

Hochschul-Gründer-Preis 2006	2
neu: Master in Wissenschaftsgeschichte	3
Elitestudiengang ECN eröffnet	3
Graduiertenkollegs verlängert	4
Impressum	4
National Model United Nations	5
7. EU-Forschungsrahmenprogramm	5
aus dem Europaeum	6
mit BAYHOST nach Kroatien	9
Tagungsort Regensburg	10
Lebensraum Universität	11
Hörfunkwerbung	12
aus der Bibliothek	13
neues Entsorgungszentrum	13
aus dem Klinikum	14
aus den Fakultäten	17
Uni-Personalia	19
neue Bücher	25
Uni-Termine	27

• Telegramm

Studienbeitragssatzung vertagt

In seiner Sitzung am 19.7. hat der Senat die Entscheidung über die Studienbeitragssatzung nicht getroffen, sondern, wie es Rektor Alf Zimmer gegenüber der Presse formulierte, "Dissenspunkte in guter Atmosphäre gesammelt". Diese sollen berücksichtigt werden, ehe die Satzung am 13. September erneut dem Senat zur endgültigen Entscheidung vorgelegt wird.

• rund um die Kugel



In Regensburg entsteht das international führende Institut für Immobilienwirtschaft

Gremien bereiten den Wechsel der das *Department of Real Estate* der *European Business School (ebs)* tragenden Professoren zum Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg vor. Durch die Bündelung der Aktivitäten im Bereich der immobilienbezogenen Lehre, Forschung, Weiterbildung und Beratung wird die Etablierung in der internationalen Spitze der immobilienbezogenen universitären Einrichtungen angestrebt.

Die Universität Regensburg und die das *Department of Real Estate* der *European Business School (ebs)* in Oestrich-Winkel tragenden Professoren bündeln ihre Aktivitäten. Das im September 2003 als Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität gegründete Institut für Immobilienwirtschaft wird so zu einem der international führenden Zentren im Bereich der immobilienbezogenen Lehre, Forschung, Weiterbildung und Beratung werden. Professor Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg, erklärt dazu: "Die Universität Regensburg hat sich in den vergangenen Jahren eine führende Position als wirtschaftswissenschaftlicher Hochschulstandort mit klarer Profilierung erworben. Mit der Kompetenz-

erweiterung im Bereich der Immobilienwirtschaft wollen wir diesen Weg konsequent weitergehen."

Nach Ernennung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst werden die im Bereich Immobilienwirtschaft tätigen Professoren der ebs unter Leitung von Professor Dr. Karl-Werner Schulte im Laufe des Jahres 2006 in das Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg integriert. Die Professoren gehören zu den tragenden Persönlichkeiten des seit März 1994 etablierten *Department of Real Estate*, das bereits heute zur internationalen Spitze im Bereich der Immobilienlehre und -forschung gezählt wird. "Durch die Konzentration der wissenschaftlichen Aktivitäten werden wir unsere bisherige erfolgreiche Arbeit fortsetzen und nachhaltig weiterentwickeln. So können wir unsere Spitzenposition auch international weiterhin behaupten", so Professor Dr. Karl-Werner Schulte.

Das *Department of Real Estate* der ebs finanziert sich ausschließlich durch Stiftungsgelder von verschiedenen renommierten

•• siehe Seite 3



Der "Tag der Immobilienwirtschaft" führte sie in Regensburg zusammen (v.l.): Prof. Dr. Wolfgang Schäfers, Prof. Gabriel Lee, Ph.D., Prof. Dr. Karl-Werner Schulte und Prof. Dr. Steffen Sebastian. Foto: altrofoto.de

● ● Fortsetzung von Seite 3

Unternehmen der Immobilienwirtschaft und angrenzender Wirtschaftszweige. Gegenstand der Zusammenführung in das gemeinsame Institut für Immobilienwirtschaft ist die Integration der dem *Department of Real Estate* bisher verbundenen Stifter in die Regensburger "Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft", soweit dies von den Stiftern gewünscht wird.

Zur dauerhaften Sicherstellung eines breiten universitären Weiterbildungsangebotes im Bereich der Immobilienwirtschaft ist zudem die Anbindung der bisherigen ebs Immobilienakademie GmbH unter Beibehaltung ihrer Standorte als An-Institut an der Universität Regensburg vorgesehen.

"Die wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung muss der zunehmenden Professionalisierung in der Immobilienwirtschaft und dem wachsenden Bedarf an qualifiziertem Führungspersonal Rechnung tragen. Die Bündelung unserer gemeinsamen Stärken am Institut für Immobilienwirtschaft eröffnet uns langfristig ein nachhaltiges Potenzial für Deutschland", sagt Professor Dr. Wolfgang Schäfers, Geschäftsführer des Instituts für Immobilienwirtschaft.

Bei einer erfolgreichen Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen im Frühjahr 2006 erfolgt der Abschluss der Integration und die endgültige Überführung des *Department of Real Estate* an die Universität Regensburg im Laufe des Jahres.

Kontakt:
Sandra Mück
Marketing & PR
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Regensburg
Universitätsstraße 30
D-93040 Regensburg
Telefon +49 (0) 941 - 943 2662
Telefax +49 (0) 941 - 943 4752
Mail sandra.mueck@wiwi.uni-regensburg.de

Hintergrundinformation zum Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg

Die Universität Regensburg ist 1962 als 4. Bayerische Landesuniversität gegründet und als "Volluniversität" mit einem umfassenden Fächerspektrum errichtet worden. Die Universität eröffnete mit Beginn des Wintersemesters 1967/68 den Studienbetrieb zunächst in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie in der Philosophischen Fakultät. Die Universität Regensburg umfasst heute 12 Fakultäten und zählt inzwischen über 18.000 Studierende.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät nahm 1967 als eine der ersten Fakultäten den Lehrbetrieb auf. Heute ist sie mit über 2.000 Studierenden eine der größten Fakultäten der Universität Regensburg. Sie umfasst das Institut für Betriebswirtschaftslehre, das Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökono-

metrie, das Institut für Statistik und Wirtschaftsgeschichte, das Institut für Wirtschaftsinformatik sowie das Institut für Immobilienwirtschaft.

Das Institut für Immobilienwirtschaft wurde im September 2003 auf Initiative des Regensburger Immobilienunternehmers Dr. Johann Vielberth als Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg gegründet. Das Studienangebot im Bereich der Immobilienwirtschaft erstreckt sich auf Immobilien-Schwerpunktmodule im Rahmen des Diplom- bzw. Bachelor-Studiengangs. Ab dem Wintersemester 2008/09 soll darüber hinaus ein eigenständiger Masterstudiengang im Bereich Immobilienwirtschaft (*Master of Science in Real Estate*) angeboten werden.

Um eine interdisziplinäre Abdeckung der Immobilienwirtschaft zu erreichen, ist das Institut für Immobilienwirtschaft bislang auf fünf Lehrstühle ausgelegt: Die Lehrstühle für Immobilienökonomie und für Immobilienmanagement sind seit 2004, der Lehrstuhl für Immobilienfinanzierung seit April 2006 besetzt. Die Lehrstühle für Immobilienentwicklung und für Immobilienrecht (je 0,5 Stellen für Öffentliches Baurecht bzw. Privates Immobilienrecht als Teil der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg) sind derzeit in der Berufungsphase. Der Aufbau des Instituts wird in den ersten fünf Jahren durch eine private Anschubfinanzierung der Unternehmen des Stifters Dr. Vielberth und der Eurohypo AG finanziert. Danach erfolgt die Finanzierung durch den Freistaat Bayern bzw. die Universität Regensburg.

Hintergrundinformation zum *Department of Real Estate* der *European Business School*

An der *European Business School International University* Schloß Reichartshausen, der ältesten staatlich anerkannten privaten Wissenschaftlichen Hochschule für Betriebswirtschaftslehre mit Sitz in Oestrich-Winkel/Rheingau, wurde am 4. März 1994 mit Professor Dr. Karl-Werner Schulte der Stiftungslehrstuhl Immobilienökonomie gegründet. Er wird von renommierten Unternehmen aus allen Bereichen der Bau-, Immobilien- und Finanzwirtschaft finanziell getragen. Durch die Schaffung der Ernst & Young Visiting Professorship in 2001, die Gründung des Stiftungslehrstuhls

Immobilien-Projektentwicklung unter Leitung von Herrn Professor Dr. Stephan Bone-Winkel in 2003 und die Ernennung von Herrn Professor Dr. Martin Wentz zum Honorarprofessor im Bereich Stadtentwicklung sowie die Einrichtung der Aareal Juniorprofessur für Immobilienbanking mit Herrn Professor Dr. Nico Rottke in 2004 wurde der Bereich zum *Department of Real Estate* ausgebaut.

Neben der universitären Ausbildung werden seit 1990 weiterbildende Studiengänge im Bereich der Immobilienwirtschaft über die ebs Immobilienakademie GmbH in Oestrich-Winkel angeboten. Mit über 2.500 Absolventen in verschiedenen Studiengängen ist die ebs Immobilienakademie GmbH die führende Institution für Immobilien-Weiterbildung auf Hochschulniveau in Deutschland, wahrscheinlich sogar in Europa.

Sandra Mück

Businessplan-Wettbewerb Nordbayern 2006

Sieger des Hochschul-Gründer-Preises 2006 prämiert

Der Bayerische Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. und der Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. prämierten im Mai gemeinsam mit dem Netzwerk|nordbayern in Erlangen die drei Sieger des diesjährigen Hochschul-Gründer-Preises. Der Preis wird bereits zum siebten Mal als Sonderpreis im Rahmen des Businessplan-Wettbewerb Nordbayern (BPWN) verliehen.

Sieger des Hochschul-Gründer-Preises 2006 ist die cerboMed GmbH aus der Universität Erlangen-Nürnberg. Das junge Unternehmen entwickelt eine medizinische Ohrelektrode, die unter anderem zur Behandlung depressiver Erkrankungen eingesetzt werden kann. Auf den zweiten Platz schafften es Plasmon BioSystems aus der Universität Regensburg, die ein innovatives Lasergerät zur effizienteren Wirkstoffsuche in der Pharma-Industrie konzipiert haben. Den dritten Platz erreichte PARC Biogas Control von der Universität Würzburg mit ihrem vollautomatischen Verfahren für Biogasanlagen, das den Stromgewinn um rund 20 Prozent steigern soll.

Zwei Laser sehen mehr als einer

Plasmon BioSystems aus der Universität Regensburg, die den mit 1.500 Euro dotierten 2. Platz erringen konnten, befassen sich mit der Wirkstoffsuche.

Ihre Grundidee: zwei Laser sehen mehr als einer! Das pharmazeutische *Screening*, die Suche nach Wirkstoffen gegen bestimmte Krankheiten, ist wichtig für die Entwicklung neuer Medikamente. Plasmon BioSystems hat die Entwicklung eines innovativen Lasergeräts konzipiert, das bei der Identifizierung von wirksamen Substanzen mit Hilfe von zwei Lasern - im Gegensatz zu bisherigen Geräten mit nur einem Laser - eine zehnfach höhere Genauigkeit und damit eine größere Wirkstoff-Ausbeute erzielt. Damit können Pharma-Unternehmen eine deutlich effizientere Forschung betreiben. Das Gerät wird vor allem im so genannten Hochdurchsatz-*Screening* eingesetzt, in dem Millionen von Substanzen gleichzeitig getestet werden.

Unter den sieben Finalisten im Wettbewerb war übrigens auch das Kompetenzzentrum für Fluoreszenz Bioanalytik (KFB) der Universität Regensburg, das Mikroalgen bei der Medikamentenherstellung einsetzt.

U-Mail

Neuer Masterstudiengang "Wissenschaftsgeschichte"

Zum Wintersemester 2006/07 beginnt an der Universität Regensburg ein zweijähriger, forschungsorientierter Masterstudiengang "Wissenschaftsgeschichte". Ziel ist die Vermittlung von Inhalten und Methoden, die sowohl für eine anspruchsvolle Berufstätigkeit als auch für die Weiterqualifikation für die Forschung nutzbar gemacht werden können. Zum spezifischen Profil der Regensburger Wissenschaftsgeschichte gehört die Vermittlung einer Doppelqualifikation in der Geschichte der Wissenschaften sowie in den Objektdisziplinen. Die Besonderheit des Studienganges liegt darin, daß Studierende nach einem ersten Studienabschluß in den Geschichts-, Kultur- oder Gesellschaftswissenschaften mit Studierenden zusammengeführt werden, die ein naturwissenschaftliches oder mathematisches Studium absolviert haben.

Der Studiengang ist um drei Kernbereiche organisiert:

- Methodologie und Historiographie,
- Naturbegriff und Wissensordnung (ideengeschichtlich),
- Wissenschaft und Gesellschaft (sozial- und institutionengeschichtlich).

Ergänzende Lehrveranstaltungen werden

aus dem Bereich der Geschichts- und Kulturwissenschaften sowie der Philosophie (Geschichte der Philosophie, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie) gewählt; inner- und außeruniversitäre Leistungen und einschlägige Praktika (Archive, Museen) können eingebracht werden.

Berufsprofil: Die moderne Wissensgesellschaft basiert nicht nur auf Wissenschaft; sie ist auch in verstärktem Maße auf ein Wissen über Wissenschaft angewiesen. Solches Wissen stellt die Wissenschaftsgeschichte in historischer Perspektive bereit. Wissenschaftshistoriker arbeiten in der Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, in der Wissenschaftsverwaltung oder als Wissenschaftsjournalisten, in Verlagen, Forschungsbibliotheken, Wirtschafts- und Firmenarchiven oder in Wissenschafts- und Technikmuseen. Der Masterstudiengang eignet sich auch als Aufbaustudium für Gymnasiallehrer naturwissenschaftlicher Fächer.

Bewerbung: Die Zulassung setzt einen ersten Studienabschluß (B.A., Magister, Diplom, Staatsexamen oder vergleichbar) voraus, und zwar entweder in einem historischen, kultur- oder gesellschaftswissenschaftlichen Fach oder in einer Naturwissenschaft bzw. in Mathematik.

Verlangt werden gesicherte Kenntnisse in Englisch und einer weiteren Fremdsprache.

Termine: Bewerbung zum WS 2006/07: Ausländer bis 15.7.2006; deutsche Studienbewerber und Bildungsinländer bis spätestens 1.9.2006. Einschreibung zum WS 2006/07: 21.9. - 9.10.2006.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Christoph Meinel

Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte
Universität Regensburg, 93040 Regensburg

Tel. 0941 943-3659

Fax 0941 943-1985

E-Mail: christoph.meinel@psk.uni-regensburg.de

<http://www-wissenschaftsgeschichte.uni-regensburg.de/Studium/Master.html>

**U-Mail
Redaktionsschluss
Oktober 2006
ist der
4. Oktober**

Eröffnung des ersten Elitestudiengangs "Experimental and Clinical Neurosciences"

Nachdem unzählige organisatorische und administrative Hürden in enger Zusammenarbeit zwischen dem Konsortium des Elitestudienganges, der Verwaltung der Universität und dem Staatsministerium überwunden waren, die Prüfungsordnung akzeptiert, der Lehrplan erstellt, und die

erste Studentengruppe in einem mehrstufigen Auswahlverfahren aufgestellt wurde, konnte am 19. April das erste vollständige Elite-Masterprogramm an der Universität Regensburg „Experimental and Clinical Neurosciences“ eröffnet werden.

Prof. Inga Neumann, Sprecherin und Koordinatorin des Elitestudienganges (Lehrstuhl für Tierphysiologie und Neurobiologie an der NWF III), gab einen informativen Überblick über Ziele, Strategien und Inhalte des neuen Programms. Sie betonte, dass sich der Masterstudiengang inhaltlich am Schwerpunkt des Neurowissenschaftlichen Zentrums der Universität Regensburg orientiert, der Entschlüsselung der molekularen, zellulären, neuroendokrinen und systemischen Mechanismen komplexer Hirnfunktionen im Kontext neuropsychiatrischer Erkrankungen. Das englischsprachige Programm soll wissenschaftlichen Nachwuchs ausbilden, der später kompetent den neurowissenschaftlichen Brückenschlag zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung umsetzen kann.

Den Höhepunkt der Feier bildete der Vortrag von Prof. Reinhard Jahn, Direktor des Max-Planck-Instituts für Biophysikalische Chemie in Göttingen zum Thema der inter neuronalen Kommunikation und molekularen Mechanismen der synaptischen Freisetzung.



Prof. Reinhard Jahn, Direktor des Max-Planck-Instituts für Biophysikalische Chemie in Göttingen, im Gespräch mit Prof. Dr. Inga Neumann und Alt- rektor Prof. Dr. Helmut Altnier. Foto: R. F. Dietze

Rektorentreffen an der Universität Regensburg



Bereits im Mai trafen sich Rektoren und Präsidenten der bayerischen und baden-württembergischen Hochschulen auf Einladung von Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer (vorne Mitte) zu einem Meinungsaustausch an der Universität Regensburg.

Foto: R. F. Dietze

Das Graduiertenkolleg 638 zum zweiten Mal verlängert

Das Graduiertenkolleg 638 "Nichtlinearität und Nichtgleichgewicht in kondensierter Materie" der Fakultät für Physik mit Beteiligung der Fakultäten für Biologie und Medizin wurde zum zweiten Mal in voller Höhe um weitere drei Jahre bis 30.9.2009 verlängert. Das stark interdisziplinär ausgerichtete Graduiertenkolleg verbindet verschiedenste Themen aus der Festkörperphysik, Bioinformatik und Neurologie - vom Terahertzoszillator über Kohlenstoff-Nanoröhrchen bis hin zum menschlichen Gehirn. Die gemeinsame Klammer bilden Methoden der Theoretischen Physik.

Sprecher Prof. Dr. Klaus Richter zeigte sich bei der Bekanntgabe sehr erfreut: "Die Gutachter der DFG haben die hohe wissenschaftliche Qualität der Ergebnisse und das Engagement der beteiligten Gruppen gewürdigt und entsprechend die beantragten Mittel und Stellen im vollen Umfang bewilligt. Mit der zweiten Verlängerung läuft das GK nun über die maximale Förderdauer von neun Jahren." Momentan werden 15 Doktorandenstipendien und zwei *Postdoc*-Stellen daraus finanziert.

Der große Erfolg dieses Graduiertenkollegs steht in Kontinuität zu seinem Vorgänger: Bereits das Graduiertenkolleg "Komplexität im Festkörper" wurde über neun Jahre gefördert. Um jedoch der wissenschaftlichen Vernetzung der Fakultäten Rechnung zu tragen, wurde im aktuellen Graduiertenkolleg großer Wert auf Interdisziplinarität gelegt: die Fakultäten der Biologie und Medizin wurden mit eingebunden. Schwerpunkte in der Physik liegen auf der Untersuchung von elektronischem Transport in nichtlinearen Systemen, von der Generierung von Terahertz-Strahlung über Transportprozesse in hochreinen Halbleiter-Hetero-Strukturen bis zur Leitfähigkeit von Molekülen. Die Wissenschaftler aus der Biophysik und Medizin konzentrieren ihre Arbeiten auf die Gewinnung und Analyse hochdimensionaler biomedizinischer Daten, wie z.B. aus funktioneller Kernspintomographie und Elektroenzephalogramm-Signalen.

Auch wenn sich auf den ersten Blick zunächst nur wenig Gemeinsamkeiten bei einer Reihe von Teilprojekten erkennen lassen, so liegen allen Projekten zentrale Konzepte und Methoden der Nichtlinearen Dynamik zugrunde.

Die beteiligten Professoren und Professorinnen der Institute für Experimentelle und Angewandte Physik (W. Prettl, K. F. Renk, C. Schüller, C. Strunk, W. Wegscheider, D. Weiss) und des Instituts für Theoretische Physik (M. Brack, J. Fabian, M. Grifoni, J. Keller, K. Richter) gestalten mit ihren Kollegen vom Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie (H. R. Kalbitzer, E. W. Lang) und der Klinik für Neurochirurgie (A. Bräwanski) neben dem Forschungsprogramm auch ein vielseitiges Lehrprogramm:

In fakultätsübergreifenden Seminarnach-

mittagen und Vorlesungen erhalten die Mitglieder nicht nur profunde Einblicke in wissenschaftlich benachbarte Disziplinen und dadurch einen "Blick über den Tellerrand", sondern können dabei auch bestehende Kooperationen vertiefen bzw. neue ins Leben rufen. Hochkarätige Gastwissenschaftler tragen mit ihren Vorträgen und Tutorien zu diesen Veranstaltungen genauso bei, wie die Doktoranden des Graduiertenkollegs selbst. Spezielle Doktorandenseminare bieten den Kollegiaten die Möglichkeit, durch populärwissenschaftliche Vorträge (z.B. "The Tuning

of Musical Scales") auch berufsrelevante *Soft-Skills* wie Vortrags- bzw. Moderationsstil weiter zu entwickeln und zu verbessern. Um "harte wissenschaftliche *Skills*" geht es wiederum bei einem jährlichen *Workshop* in Windberg, bei dem die Mitglieder des Graduiertenkollegs die Ergebnisse präsentieren, in einen größeren Zusammenhang stellen und gemeinsam mit den Perspektiven für die Zukunft im Plenum einer kompetenten internationalen Zuhörerschaft zur Diskussion stellen.

Michael Wimmer, Christoph Bauer

aus der Forschung

Erforschung von Photorezeptoren geht in dritte Runde

Grund zur Freude haben die Mitglieder des Graduiertenkollegs 640 der Universität Regensburg. Die DFG hat die dritte Finanzierungsperiode bewilligt, mit deren Hilfe auch weiterhin Photorezeptoren intensiv untersucht werden.

Das Graduiertenkolleg „Sensorische Photorezeptoren in natürlichen und künstlichen Systemen“ besteht seit Oktober 2000 und setzt sich momentan aus 20 deutschen und ausländischen Doktoranden der Chemie, der Physik und der Biologie zusammen. Mit Prof. Dr. Bernhard Dick, dem Sprecher des Kollegs, und seinen Betreuerkollegen versuchen die Graduierten im Rahmen ihrer Doktorarbeit, Photorezeptoren und deren komplizierte Reaktionszyklen zu erforschen. Diese Biomoleküle gehören zu einer großen Gruppe von Proteinen, die daran beteiligt sind, externe Signale in das Innere einer Zelle zu leiten, um dadurch Reaktionsabläufe zu steuern. Die Besonderheit bei Photorezeptoren ist nun, dass die Reizauslöser keine chemischen Moleküle sind, sondern Photonen. Mit Hilfe von verschiedenen Ko-Faktoren, die in die Rezeptoren eingebettet sind, können die Proteine Licht aufnehmen, wodurch sich ihre Struktur und damit auch Aktivität ändert. Das macht sie zu einzigartigen „molekularen Schaltern“ in der Zelle, die z.B. Bewegungsreaktionen von Chloroplasten in Pflanzen oder den Tag/Nacht-Rhythmus in höheren Lebewesen steuern.

Im Kolleg gehen die Doktoranden den jeweiligen fachspezifischen Aufgaben und Aspekten nach, ohne dass allerdings der große Zusammenhang verloren geht: Während die Biologen daran interessiert sind, die Funktion der Proteine am lebenden Organismus aufzuklären, gehen die Chemiker und Physiker der Frage nach, welchen photochemischen Reaktionszyklus die Ko-Faktoren nach Lichtabsorption durchlaufen. Aus den gewonnenen Ergebnissen versuchen schließlich die Kolle-

giaten der Organischen Chemie, die Natur nachzubauen und künstliche Schaltermoleküle zu synthetisieren, die auf Licht reagieren. Diese fächerübergreifende Forschung an einem gemeinsamen Thema und der gegenseitige Gedankenaustausch in Vorlesungen und Seminaren schaffen eine sehr fruchtbare Arbeitsatmosphäre, die erwarten lässt, dass weitere Antworten aus dem faszinierenden Bereich der Photorezeptoren „ans Licht gebracht“ werden können. Alle Mitglieder des Kollegs freuten sich deshalb sehr über die Genehmigung der dritten und letzten dreijährigen Finanzierungsperiode durch die DFG, die im Oktober 2006 beginnt.

Christian Vogl

Impressum

ISSN 0557-6377

U-Mail – Regensburger Universitätszeitung

Herausgeber: Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg
Redaktion: Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent
Beratung: Prof. Dr. Maria Thurmair, Elisabeth Lipp

Fotobearbeitung S. 1 "rund um die Kugel": R. F. Dietze
Gestaltungskonzeption: Irmgard Voigt
DTP-Layout: Lang Service (www.lang-service.de)

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Telefon: 0941/943-23 02/-23 04, Fax: 0941/943-49 29,
E-mail: rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de
Internet: URL: http://www.uni-regensburg.de

Erscheinungsweise: monatlich während der Vorlesungszeit.
Einzelpreis monatlich 1,- Euro; Jahresabonnement 5,- Euro.
Auflage 6.000.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co KG
Anzeigenverwaltung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG Regensburg,
Joachim Köhler, Tel. 0941/207-388, Fax 207-122.
www.mittelbayerisches-druckzentrum.de

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe zum unveränderten Nachdruck freigegeben. Belegexemplar erbeten.

Regensburger Studenten regeln die Weltpolitik

Im April machten 19 Regensburger Studenten verschiedener Fachbereiche einen lange geplanten, akribisch vorbereiteten „Karrieresprung“: Sie nahmen am traditionsreichsten und renommiertesten Planspiel zu den Vereinten Nationen teil, dem *National Model United Nations* (NMUN) in New York. Zu dieser professionell organisierten Simulationskonferenz kamen mehr als 3200 Studenten von über 200 Universitäten aus der ganzen Welt an den East River. Wie schon im letzten Jahr betreute Christian Strobel M.A. vom Arbeitsbereich Internationale Politik (Prof. Dr. Stephan Bierling) die Regensburger Delegation.

Nach der feierlichen Eröffnungszeremonie in der Great Hall, dem Sitzungssaal der UN-Generalversammlung, mussten die Jungdiplomaten eine Woche lang Peru in der Generalversammlung und in anderen Gremien möglichst wirklichkeitsnah vertreten. Die Struktur, die Themen, der Aufbau und die Arbeitsweise dieser Komitees entsprachen dabei 1:1 denen der Weltorganisation. Monatelang hatten die Studenten die strengen „rules of procedure“ erlernt, sich mit den diplomatischen Gepflogenheiten vertraut gemacht, die Positionen Perus verinnerlicht und Resolutionen vorbereitet. In New York trafen sie sich darüber hinaus mit hochrangigen Diplomaten des Andenstaates, der Bundesrepublik und der Vereinten Nationen, um an letzte Insiderinformationen zu gelangen.

Ziel der einzelnen NMUN-Sitzungen war es, sich möglichst viel Unterstützung für die eigenen Standpunkte etwa im Bereich Umweltschutz oder Handelspolitik zu sichern und entsprechende Resolutionen zu verabschieden. Dazu mussten die Studenten Statements vor ihren Komitees vortragen, Widersacher über die bessere Kenntnis der Verfahrensregeln auszuhebeln versuchen, Koalitionen schmieden und strategisch klug abstimmen – das alles natürlich in Englisch. In bis tief in die Nacht hinein dauernden Sitzungen verschaffte die Regensburger Delegation den Interessen des südamerikanischen Landes Gehör.

Das Planspiel am East River bietet eine einzigartige Chance, sich mit dem schwierigen Feld der multilateralen Diplomatie vertraut zu machen und das Verständnis für die Vereinten Nationen bzw. für Probleme der internationalen Politik zu vertiefen. Die authentische Atmosphäre und das außergewöhnliche Ambiente – die Konferenz fand im Marriott Marquis Hotel am Times Square und im UN-Hauptquartier statt – begeisterten die Studenten. Die Mühen und nicht zuletzt das eigene finanzielle Engagement haben sich also gelohnt.

Herzlichen Dank an unsere großzügigen Förderer (Robert Bosch Stiftung, DAAD, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und BMW), ohne deren Hilfe sich die Teilnahme kaum hätte realisieren lassen. Wer Interesse am UN-Planspiel im März 2007 hat, kann sich über die Homepage der Professur für Internationale Politik informieren. **Christian Strobel**



19 Regensburger Studierende nahmen am Planspiel *National Model United Nations* der Vereinten Nationen in New York City teil. Betreut wurden sie von Christian Strobel, M.A. (ganz links). Foto: privat

Arbeitskreistreffen der bayerischen EU-Referenten

Vorbereitung auf das 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission

Mit Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie Gästen der Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU in Brüssel trafen sich am 29.05.2006 die EU-Referenten der zehn bayerischen Universitäten zu einem praxisorientierten Erfahrungsaustausch an der Universität Regensburg.

Die Vorbereitung des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU (Laufzeit: 2007 - 2013) bildete den thematischen Schwerpunkt der Arbeitskreissitzung. Das 7. Rahmenprogramm mit einem Gesamtbudget von 50,524 Mrd. EURO setzt sich aus vier spezifischen Hauptprogrammen zusammen:

1. Das Programm Zusammenarbeit (Budget: 32,492 Mrd. EURO) zielt auf die Förderung der Zusammenarbeit und auf die Intensivierung der grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen den Bereichen Industrie und Forschung ab. Hierbei wird angestrebt, dass die EU in den Schlüsselbereichen der Forschung eine Führungsrolle einnehmen und diese Führungsrolle behaupten soll. Das Programm beinhaltet neun Themen, die zwar unabhängig voneinander verwaltet werden, sich aber dennoch gegenseitig ergänzen.

Es sind dies: Gesundheit, Lebensmittel, Landwirtschaft und Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien, Energie, Umwelt (einschließlich Klimaänderung), Verkehr (einschließlich Luftfahrt), Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften, Sicherheit und Weltraum.

2. Mit dem Programm Ideen/ERC (Budget: 7,46 Mrd. EURO) soll die Grundlagen- bzw. Grenzforschung und die Entdeckung neuen Wissens ohne thematische Vorgaben intensiviert werden. Das Ziel ist die Stärkung von Spitzenleistungen der europäischen Forschung, die durch die Förderung von Wettbewerb und Risikobereitschaft erreicht werden soll.

Zu diesem Zweck wird der neue Europäische Forschungsrat (ERC) die ambitioniertesten und innovativsten Forschungsprojekte unterstützen.

Er wird es einzelnen herausragenden Nachwuchs- bzw. etablierten Forschern ermöglichen, eigenständige Forschungsbereiche in einer kleinen Gruppe auf nationaler Ebene aufzubauen. Hierbei sollen die vollen Kosten bewilligter Projekte übernommen werden, wobei ein jeweiliger Budgetrahmen von 100.000 bis 400.000 EURO pro Jahr vorgesehen ist.

3. Bei dem Programm Menschen (Budget: 4,777 Mrd. EURO) werden beträchtliche Finanzmittel zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und für die Verbesserung der Berufsaussichten von Forschern in Europa bereitgestellt. Die Kommission möchte die Ausbildung und die Mobilität fördern, um das Potenzial der Forschergemeinde in Europa voll und ganz nutzen zu können. Die Maßnahmen reichen von internationalen Doktorandenschulen über Einzelstipendien für Postdocs bis hin zu Kooperationsprojekten zwischen Industrie und Akademie. Zusammen mit der Nachwuchsförderung durch den ERC deckt die EU das gesamte Förderspektrum für junge Wissenschaftler ab.

4. Mithilfe des Programms Kapazitäten (Budget: 3,944 Mrd. EURO) sollen den Forschern leistungsfähige Mittel an die Hand gegeben werden, um sie in die Lage zu versetzen, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Forschung zu verbessern. Hierbei geht es um eine verstärkte Investitionstätigkeit in die Forschungsinfrastruktur in den leistungsschwächsten Regionen, in die Gründung von regionalen Forschungszentren und in die Forschung zugunsten von KMU. Dieses Programm soll außerdem der Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit in der Forschung und der Rolle der Wissenschaft in der Gesellschaft Rechnung tragen.

Zur Vorbereitung auf das 7. RP der EU findet in Zusammenarbeit mit der KoWi am **24. Oktober 2006** eine Informationsveranstaltung an der Universität Regensburg statt.

Elisabeth Wolf

Weitere Informationen unter: <http://www-cgi.uni-regensburg.de/Universitaet/Forschung/> und <http://www.kowi.de/rp/rp7/default.htm>

● aus dem Europaeum

"Kennen Sie die Slowakei?"

Der Besuch des slowakischen EU-Kommissars Jan Figel' Ende April (die U-Mail berichtete ausführlich darüber) und dessen Begeisterung über das Slowakicum als Vermittler der slowakischen Sprache und Kultur an unserer Universität gaben den Ausschlag: Gemeinsam mit dem Slowakischen Institut in Berlin und dem Slowakicum organisierte das Europaeum eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel: "Kennen Sie die Slowakei?"

Aufgrund der zahlreich vorhandenen Kontakte aller drei organisierenden Einrichtungen zu Ansprechpartnern in der Slowakei konnte der breiten Öffentlichkeit ein bunt gefächertes und qualitativ hochwertiges Programm angeboten werden:

Am 17. Mai eröffnete der Rektor gemeinsam mit dem Generalkonsul der Slowakischen Republik in München die Veranstaltungsreihe. Gleich im Anschluss fand ein Konzert mit vier slowakischen Cellisten statt.

Am 22. Mai wurde der neueste Film "Slnečný štát" von Martin Šulík, einem der erfolgreichsten slowakischen Regisseure, gezeigt.

Am 1. Juni las Marián Hatala, der mehrfach preisgekrönte slowakische Lyriker, aus seinen Werken.

Am 12. Juni gab eine Vertreterin der Slowakischen Zentrale für Tourismus Reiseinformationen über die Slowakei in Wort und Bild.

Von 14. bis 18. Juni führte unsere Slowakisch-Lektorin, Frau Silvia Lihanová, mit einer Gruppe von vierzehn Teilnehmern eine Exkursion in die Slowakei durch.

Am 11. Juli eröffnete der slowakische Humortheoriker Kornel Földvári die Ausstellung "Slowakische Karikaturen".

Den krönenden Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete - ebenfalls am 11. Juli - das Konzert der slowakischen Jazz-Legende Peter Lipa mit seiner Band.

Die Intension dieser Veranstaltungsreihe wurde bereits durch deren Titel zum Ausdruck gebracht: Die Slowakei als nicht weit entferntes mittelbares Nachbarland ist vielen Deutschen kaum bekannt. Nicht selten wird die Slowakei auch mit Slowenien verwechselt. Gemäß der Devise des Europaeums, den Dialog zwischen dem östlichen und westlichen Europa zu stärken, zielten die Darbietungen der Veranstaltungsreihe darauf, die Neugierde auf dieses Land wecken. Dass dies gelungen ist, haben die - trotz WM und Biergartenwetter - erfreulich hohen Besucherzahlen bei den einzelnen Darbietungen, die gegen Ende immer mit dem Genuss slowakischen Weines und slowakischer Leckereien abgerundet wurden, bewiesen.

Unterstützt wurde diese Veranstaltungsreihe durch das Slowakische Institut, die Bayerische Staatskanzlei, die Stadt Regensburg, Bayhost, das Slowakische Musikzentrum, das Slowakische Literatur- und Informationszentrum und die Slowakische Zentrale für Tourismus

Lisa Unger-Fischer

Vier Jahre Ungarisch an der Universität Regensburg

Im Wintersemester 2002/03 bot das Europaeum mit Unterstützung des Rektors erstmals Ungarisch-Sprachkurse für Studierende aller Fakultäten an. Die Nachfrage war groß und das Interesse der Studierenden an Ungarn fing an zu wachsen. Ein Jahr danach - der Wunsch nach einer Studienreise in dieses Land wurde immer lauter - organisierte das Europaeum im Herbst 2003 mit finanzieller Unterstützung des ungarischen Bildungsministeriums, des DAAD und der Freunde der Universität Regensburg eine achttägige Studienreise in die ungarischen Städte Budapest, Veszprém und Pécs und zu deren Universitäten. Nach dieser Exkursion waren die beiden Ungarisch-Sprachkurse (A1 und A2) nahezu überfüllt. Die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für eine zusätzliche Lehrperson begann.

Im Frühjahr 2005 erklärte sich die Robert Bosch Stiftung bereit, für zwei Semester eine Ungarisch-Gastdozentur zu finanzieren. Aufgrund des dadurch vorhandenen Potentials, den Ungarisch-Unterricht zusätzlich zu den bestehenden Kursen auszuweiten, entstand die Idee zum einjährigen Zusatzstudium "Ungarisch - kompakt": Studierenden aller Fakultäten wird dadurch die Möglichkeit geboten, sich innerhalb eines Jahres durch Sprach- und Landeskundekurse während des Semesters, sowie der Teilnahme an einem landeskundlichen Tandem und einer Sommerschule in Ungarn während der vorlesungsfreien Zeit, intensiv mit der ungarischen Sprache und Kultur zu befassen.

Für das darauf folgende Wintersemester 2005/06 haben sich binnen kürzester Zeit 25 Studierende für "Ungarisch - kompakt" angemeldet. Am 29. November 2005 lud der Rektor zusammen mit dem Europaeum zur feierlichen Auftaktveranstaltung von "Ungarisch - kompakt" in den Senatssaal ein. Zu Gast war auch die damalige ungarische Generalkonsulin Mária Baranyi. Sie zeigte sich in ihrer Ansprache hoch erfreut, dass die Universität Regensburg mit diesem Zusatzstudium das Ungarische Kulturjahr 2006 in Deutschland sozusagen einläutet.

Die Teilnehmer des ersten Jahrgangs von "Ungarisch - kompakt" werden das Zusatzstudium Ende Juli 2006 erfolgreich abschließen. Erfreulicherweise hat die Robert Bosch Stiftung vor ein paar Wochen den Zuschlag für die Finanzierung der Gastdozentur um ein weiteres Jahr gegeben. Damit wird es einen zweiten Jahrgang von "Ungarisch - kompakt" geben, zu dem bereits jetzt zahlreiche Anfragen eingegangen sind. Gleichzeitig liegt darin die Chance, im Sinne der interdisziplinären Förderung des Dialogs zwischen dem östlichen und westlichen Europa, Ungarisch noch stärker an dieser Universität zu etablieren.

Lisa Unger-Fischer



Enikő Marton, Gastdozentin für "Ungarisch-kompakt", mit einer Studentin. Foto: Europaeum

Mit dem Tandem nach Europa

Lernen im Tandem ist ein Sprachaustausch, bei dem zwei Studierende in der Weise gemeinsam arbeiten, dass jeweils die Muttersprache einer Person die zu erlernende Fremdsprache der anderen darstellt. In der Praxis fährt sich's im "Tandem" jedoch unkomplizierter, als es dieser Satz vermuten lässt!

Im Tandem lernt man aber nicht nur Sprachen und nicht nur am selben Ort. Die internationalen und interdisziplinären Tandems, die in Regensburg am Europaeum in Kooperation mit anderen Instituten der Universität ins Leben gerufen wurden, umfassen auch den wechselseitigen Besuch im Land des anderen, wenn auch meist nicht auf dem Tandem. Bei Pécs wäre die Radtour entlang der Donau noch ein Vergnügen, bei Odessa wohl schon Plage. Internationale Tandems aber machen den Mitfahrern aus so zahlreichen Fächern viel Freude. Auch das dürften die Berichte der Tandemfahrer bezeugen.

Walter Koschmal

Odessa - eine Stadt, so zauberhaft wie ihre Menschen

Die Teilnahme am Tandem-Projekt der Universität Regensburg und der Metschnikow-Universität Odessa war für mich ein ganz besonderes Erlebnis. Es machte mich bekannt mit einer europäischen Stadt, die ihren ganz eigenen Charakter hat (dieser war auch Thema meines landeskundlichen Projektes: "Die odesitische Mentalität"). Sie war anders als das vertraute Regensburg, sie überraschte mit ihrem eigensinnigen Wesen, und mit ihrem sympathi-

●● siehe Seite 7

Pécs, europäische Kulturhauptstadt 2010

"Kultur erkunden" - mit diesem Ziel fuhren wir, 14 Studierende der Universität Regensburg, von 2. bis 12. April nach Pécs, der europäischen Kulturhauptstadt 2010, und trafen uns dort mit 14 Studierenden der Universität Pécs. Im Rahmen eines Tandems wurden gemeinsam verschiedenste Themen zur ungarischen Kultur- und Landeskunde bearbeitet. Das landeskundliche Tandem Regensburg - Pécs war Bestandteil der Zusatzausbildung "Ungarisch - kompakt", einem einjährigen Ausbildungspaket des Europaeum.

Die Besonderheit der Tandemprojekte bestand darin, dass der kulturelle Austausch besonders intensiv und lebendig war. Die Arbeit an den einzelnen Themen war sehr umfassend: mehrere Stunden am Tag beschäftigten wir uns mit unseren Themen. Wir besuchten Schulen und Behörden, interviewten Sachverständige

.....

● ● Fortsetzung von Seite 6

schen Flair machte sie es mir leicht, mich in sie zu verlieben...

Im Sommer 2005 brachen wir Regensburger Studenten für vier Wochen nach Odessa auf. Unsere Zugreise führte uns vorbei an historischen mittelosteuropäischen Städten wie Prag und Krakau mitten in die Ukraine, die für die meisten Deutschen ein völlig unbekanntes Terrain darstellt. Umso überraschender waren die Eindrücke: herrliche Landschaften und eine zum Teil noch völlig unberührte Natur auf der Halbinsel Krim, prächtige historische Bauten und viel Glanz in der Hauptstadt Kiew, und Odessa - eine Perle an der Nordküste des Schwarzen Meeres, reich an Kultur und wunderbaren Menschen, die einen mit ihrer Geselligkeit, Gastfreundlichkeit und mit ihrem Humor sofort für sich gewinnen. Diese Eigenschaften erfuhren wir schon ganz zu Beginn bei unseren Gastfamilien. Auch unsere ukrainischen Tandem-Partner überraschten uns mit ihrer Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft; die Zusammenarbeit funktionierte bestens und die gemeinsam verbrachte Freizeit schenkte uns unvergessliche Erlebnisse. Dementsprechend groß war die Freude, als unsere Tandem-Partner im März dieses Jahres nach Regensburg kamen. Für viele von ihnen war es der erste Auslandsbesuch überhaupt, und sie waren sehr angetan von Regensburg!

Der vorzeigbare Ertrag unserer Zusammenarbeit werden Reiseführer zu Odessa und Regensburg speziell für Studierende sein - jeweils aus der Fremdperspektive erstellt. Wir alle sind sehr dankbar für dieses Projekt. Denn es gab uns die Möglichkeit, eine andere Kultur zu entdecken und wunderbare Menschen kennen zu lernen, und zeigte uns dabei auch, wie unterschiedlich und vielfältig Europa in seinem Inneren ist. Hierin liegt ein großes Potenzial für kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Europa wächst zusammen. Wir setzen die Impulse - und wachsen mit.

Artur Sawadsky

und öffentliche Würdenträger, sprachen mit Verantwortlichen und sammelten Material. Die ungarischen Partner vereinbarten schon im Vorfeld Termine. Vor Ort schlüpften sie, falls es Sprachschwierigkeiten gab, in die Rolle des Dolmetschers und lotsten uns Ortsunkundige zu unseren Interviews.

Hauptquartier und Sammelpunkt war während des Aufenthalts das Europahaus in Pécs. Dort bestand die Möglichkeit zur Internet-Recherche, zum Auswerten der Ergebnisse und zum Austausch von Erfahrungen und Problemen. Außerdem fanden dort täglich interessante Fachreferate statt.

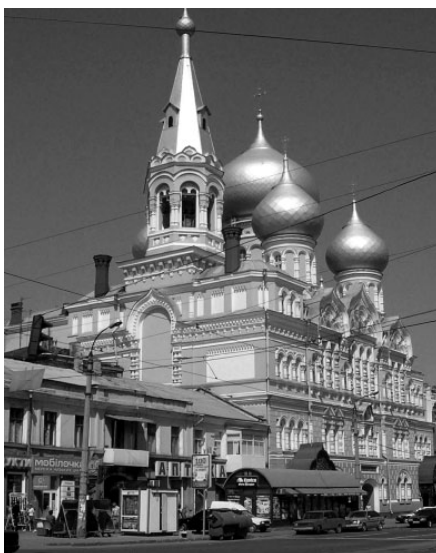
Das Ergebnis der Zusammenarbeit war für beide Seiten sehr fruchtbar. Wir erarbeiteten zusammen einen authentischen und umfassenden Überblick über die kulturelle Landschaft um und in Pécs: Von Arbeitslosigkeit bis zur Minderheiten- und Wirtschaftspolitik, über kulturelle Ereignisse, sowie religiöse und soziale

Einrichtungen und Strukturen, sämtliche Sparten an landeskundlichen Themen wurden abgedeckt. Wichtig ist, dass davon nicht nur die deutschen Studierenden profitierten. Neben dem Effekt der interkulturellen Kooperation wurde den Ungarn der Blick für ihre eigene Kultur geschärft.

Als Ausgleich zum Arbeitspensum stand das vielseitige Freizeitprogramm. Es galt die Kneipen zu entdecken und die schöne Gegend um Villány und ihren hervorragenden Wein zu erkunden. Ein Muss war der Ausflug nach Budapest und eine Wanderung im Pécs-er Vorland. Auch das kulturelle Angebot der Stadt Pécs wurde bei einem Opernbesuch und einer Csárdás-Veranstaltung in Anspruch genommen.

Unsere Regensburger Gruppe hatte durch dieses Tandem die Chance, Kultur vor Ort zu erleben und einen Einblick in das ungarische Alltagsleben zu bekommen.

Irma Biebl, Stefanie Hutstein



Orthodoxe Kirche in Odessa und



eine Lenin-Statue in Cherson

Fotos: privat

Internationale Tandem-Projekte führ(t)en Regensburger Studierende bislang nach....

- Odessa (Ukraine) zur "angewandten Landeskunde" gemeinsam mit Studierenden der Metschnikow-Universität Odessa, seit 2000 (zuletzt 2005/06), durchgeführt vom Europaeum und dem Institut für Slavistik

- Novi Sad (Serbien) im Rahmen von zwei gemeinsamen interdisziplinären Seminaren mit Studierenden der Universität Novi Sad, 2001/2002, durchgeführt vom Europaeum, der ESG und dem Studentischen Sprecherrat

- Pécs (Ungarn) zur "angewandten Landeskunde" gemeinsam mit Studierenden der Universität Pécs, 2006, durchgeführt vom Europaeum

- Sulistrowiczki bei Breslau (Polen) zum gemeinsamen psychologischen "interkulturel-

len Praxisseminar" mit Studierenden der *Warsaw School of Social Psychology*, 2005/06, durchgeführt vom Institut für Psychologie (siehe U-Mail Nr. 3/ 2006)

... und die jeweiligen Tandempartner natürlich nach Regensburg!

Die Tandem-Projekte wurden unterstützt vom BayStmWFK, vom DAAD, dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, von E.ON Bayern, der ESG, der Robert Bosch Stiftung, dem Osteuropainstitut Regensburg-Passau, der Fa. Schübl, den Freunden der Universität Regensburg und der Universität Regensburg.

Karin Warter

● Kooperationen

Ukraine – Eine Reise an den Rand Europas

Auch dieses Jahr veranstaltete das Institut für Oststudien der Uni Warschau in Kooperation mit dem Lehrstuhl für vergleichende Politikwissenschaft (Mittel- und Osteuropa) der Uni Regensburg eine zweiwöchige Exkursion in die Ukraine. Gemeinsam mit polnischen Kommilitonen reisten elf Regensburger Studenten Mitte Mai zweieinhalb Tage mit dem Zug nach Odessa.

Diese multikulturelle Stadt, die Ausgangs- und Endpunkt der Rundreise war, beeindruckte vor allem durch ihre architektonische und ethnische Vielfalt. In Odessa waren wir noch unter vielen Touristen und besichtigten die bekanntesten Sehenswürdigkeiten, wie die berühmte Potemkintreppe und die Oper. Wie wir später feststellen sollten, war Odessa die westlichste Stadt, die wir zu Gesicht bekamen.

Am nächsten Tag startete die Tour nördlich in Richtung Uman, wo eine der größten und schönsten Parkanlagen Europas, der Sofienpark, gelegen ist. Außerdem befindet sich dort eine Pilgerstätte der chassidischen Juden - das Grab des berühmten Rabbis Nachman.

Ein weiteres Highlight unserer Rundreise stellte Dnjepropetrowsk dar. Gegründet von Katharina der Großen, sollte es ein Gegenstück zu Sankt Petersburg werden. Als ehemalige Hochburg der Rüstungsindustrie und Kaderschmiede der sowjetischen Nomenklatura ist die Privilegierung der Stadt in früheren Zeiten noch heute am Reichtum eines kleinen Teils der Bevölkerung ersichtlich. Dies zeigte sich uns unter anderem an einigen exklusiven Karossen und verschiedenen teuren Boutiquen. Berühmte Kinder der Stadt sind Julia Timoschenko, Leonid Kutschma und Leonid Iljitsch Breschnew.

Nach einer Fahrt entlang des gewaltigen Dnjepir kamen wir schon am nächsten Tag in Saporoshe an. Hier befand sich vom 16. bis 18. Jahrhundert der Kern der Saporosher Sitsch. Von diesem Gebiet aus lenkten die Kosaken Aufstände gegen Polen und das Russische Reich. Heute stellen die Kosakentraditionen eine wichtige Quelle des ukrainischen Nationalgefühls dar.

Mit Donetsk erreichten wir den östlichsten Punkt unserer Reise. Abgesehen von einigen bunten Werbeflächen ist die Stadt eher grau. Mit der Bevorzugung der russischen Sprache gegenüber der ukrainischen macht sich zudem das starke sowjetische Erbe in dieser Metropole bemerkbar. Donetsk ist auch die Hochburg der ukrainischen Oligarchen um Rinat Achmetov, dem derzeit reichsten Ukrainer. Sie verstehen es, Wirtschaft und Politik geschickt miteinander zu verflechten.

Nach einem, wenn auch sehr kurzen, Aufenthalt am Azowschen Meer führte uns unser Weg entlang des Schwarzen Meeres schließlich zurück nach Odessa.

Zwischen den Großstädten zeigte sich uns die Weite des Landes. Viele hundert Kilometer im Bus waren geprägt von schlechten Straßen, ärmlichen Dörfern und vielen Referaten der

Studenten. Die kleinen Märkte und Läden am Rande der Landstraßen waren eine willkommene Abwechslung zu den langen Busfahrten. Dort deckten wir uns mit landestypischen Zwischenmahlzeiten, wie zum Beispiel gefüllten Teigtaschen (Piroshki) ein. Hier und auch sonst begegneten uns die Menschen freundlich und aufgeschlossen und bemühten sich um Verständigung. Dennoch prallten Kulturen aufeinander: Während Odessa noch halbwegs vertraute Lebensgewohnheiten bot, veränderten sich die Umstände im Laufe der Reise gen Osten. So mussten wir uns an fremde Standards in allen Lebensbereichen erst gewöhnen. Im Gegenzug war unser moderner Reisebus für viele ältere Menschen auf dem Land eine Sensation.

Sowohl in historischer als auch politikwissenschaftlicher Hinsicht eröffnete uns die Ukraine tiefe Einblicke. Die nachhaltigste Erfahrung bot das Land in seinem Wandel: Während im Südwesten eine moderne Bevöl-

kerung mit eigenem Geschichtsverständnis vorhanden ist, trafen wir im Osten und Südosten auf sowjetisch geprägte Mentalitäten.

Einen schönen Ausklang fand die Reise schließlich mit einem Besuch in Warschau. Unter Anleitung der polnischen Kommilitonen entdeckten wir eine unerwartet schöne Stadt, besichtigten das Schloss und fanden in kleinen Straßencafés Zeit, unsere gemeinsamen Eindrücke wirken zu lassen.

Rückblickend war für alle Teilnehmer der Exkursion die 3000 km lange Reise am Rande Europas eine bereichernde Erfahrung. Wir alle haben viel Neues und Unbekanntes gesehen und kennen gelernt, so dass uns die Menschen und das Land, mit seiner weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung, so schnell nicht wieder loslassen werden.

Julia Harwardt, Ulrike Naumann, Matthias Niedermeier, Anna Maria Nowotny

● aus dem Europaeum

Universität begeht Europatag 2006

Anlässlich des Europatages am 9. Mai gestalteten Studierende des Ost-West-Masterstudiengangs am Europaeum der Universität Regensburg zusammen mit Studierenden der Vergleichenden Kulturwissenschaft und den Seminarleiterinnen Esther Gajek und Carola Grüninger-Schmitz eine Ausstellung (Bild unten) mit dem Motto: "Heimat im Koffer, Heimat auf dem Teller, Heimat im Herzen", die wiederum Teil eines Veranstaltungskomplexes mit dem Motto "Heimat im Herzen - Ein Herz für Europa" war. Dieser umfasste eine Diskussionsrunde zum Thema "Die Ostgrenze der EU nach dem Beitritt Bulgariens und Rumäniens", ein Konzert in der St. Vitus-Kirche "Zwischen Hoffnung und Verzweiflung", ein Quiz "Wer wird Europäer?" sowie eine Fotoausstellung "Roma von mei-

ner Straße" mit Fotos von Ciprian Cimeala, Rumänien. Dazu gab es Gerichte aus der europäischen Küche zum Ausprobieren.

In seiner Eröffnungsrede betonte Prof. Dr. Walter Koschmal: "Was wir hier erleben können ist Heimat im Plural. Heimat im Plural zu erfahren bedeutet, auch die Heimat des anderen zu sehen, zu hören zu riechen, zu fühlen. Es ist dies eine besondere Qualität von Fremderfahrung".

Und die Studentin Anastasia Puschkareva fügte hinzu: "Die Feststellung von gemeinsamen Werten und das gemeinsame Finden von Lösungen konkreter Aufgaben stellt eine wichtige Grundlage für eine effiziente Zwischenmenschliche europäische Integration dar".

R. F. Dietze



● Kooperationen

Kroatien vor dem EU-Beitritt

Fachexkursion bayerischer Studenten nach Zagreb und Rijeka – Ein Projekt von BAYHOST

Das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) und die Universität Graz organisierten vom 13. – 21. Mai ihre zweite Fachexkursion. Auf die Exkursion nach Bosnien und Herzegowina im Jahr 2005 folgte nun eine Exkursion nach Kroatien, konkret nach Zagreb und Rijeka. Ziel war, den 26 teilnehmenden Studierenden aus Bayern und Österreich fundierte Einblicke in den Stand der EU-Beitrittsvorbereitungen Kroatiens zu bieten. Mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst war es möglich, dass die Studierenden eine Woche lang Gespräche mit Studierenden und Wissenschaftlern der Universitäten in beiden Städten, außerdem mit Investoren und politischen Akteuren führten. Eine Studentin des Masterstudiengangs Ost-West-Studien der Universität Regensburg schildert ihre Eindrücke.

Ein sonniger Sonntagmorgen erwartete die Gruppe in Zagreb nach schwülen nächtlichen Stunden im Liegewagen. Es herrschte eine gute Stimmung, als wir das Gebäude des Hauptbahnhofs verließen und mit unseren Trolleys zum nahe liegenden Hotel Central eilten. Einchecken, Pass abgeben, Koffer abstellen und los... Für manchen von uns war es Heimkehr, für manchen der Besuch des geliebten Urlaubsortes und für manchen die Enthüllung eines weißen Flecks auf der Landkarte. Nach wenigen Stunden Entdeckungsrundgang auf eigene Faust nahmen wir an einer Stadtführung teil, und nach dem Abendessen hielten schon einige von uns Referate zu verschiedenen Themen, wie zur Zivilgesellschaft, zur Justizreform oder zum politischen System Kroatiens.

Der Montag begann mit einem Empfang durch den Stellvertretenden Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Kroatien: Dr. Laurids Hölcher schilderte uns die schwierige Ausgangslage Kroatiens. Das ehemalige Jugoslawien war wirtschaftlich schwer angeschlagen, nach 1994 waren Hunderttausende auf der Flucht. Bereits am 25. Juni 1991 hatte Kroatien seine Unabhängigkeit erklärt. Heute sind die zwei Hauptziele des Landes der EU- bzw. der Nato-Beitritt. Große Schwierigkeiten stellen dabei die Korruption, die in manchen Teilen noch nicht funktionierende Justiz und die hohe Verschuldung des Landes dar.

Im Anschluss an den Botschafter erläuterten Vertreter der Deutsch-kroatischen Industrie- und Handelskammer die wirtschaftliche Situation des Landes und ihre Dienstleistungen für deutsche Unternehmer in Kroatien. Am Abend schließlich folgte noch ein Gespräch mit Lidija Pavić-Rogošić, der Geschäftsführerin der Non-Profit-Organisa-



Studierende aus Bayern und Österreich bei der Fachexkursion von BAYHOST nach Zagreb und Rijeka

Foto: BAYHOST

tion „Odrad“, die über nachhaltige Entwicklung im lokalen Bereich berichtete. Die nächsten Tage waren ebenso gefüllt mit interessanten und informationsreichen Begegnungen und Gesprächen: Etwa mit dem Stellvertretenden Minister für Wissenschaft, Bildung und Sport, Pavo Barišić, der den Exkursionsteilnehmern im persönlichen Gespräch Einblicke in die kroatische Universitäts- und Bildungslandschaft gab, oder mit dem Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Zagreb, der sogar einen Workshop zu Fragen des Europarechts organisierte.

Am nächsten Tag sprach Tamara Obradovic Mazal vom Ministerium für Auswärtiges und Europäische Integration über Fragen des Rechtsangleichs und darüber, wie die kroatischen Interessengruppen in die Erarbeitung der Verhandlungsstrategie des EU-Beitritts einbezogen werden. Damit erhielt die Gruppe spannende Informationen aus erster Hand: Obradovic Mazal leitet die kroatische Delegation bei den Gesprächen mit den Vertretern der Europäischen Kommission.

Neben Ministerien und Hochschulen führte der Weg auch in die Redaktion der größten Tageszeitung Zagrebs, Vecernji list, wo ein Vertreter des österreichischen Investors Styria Medien AG über die kroatische Medienlandschaft sprach und die Marktaufteilung der Zeitungen skizzierte. Am Donnerstag dann: Richtung Meer! An der Universität in Rijeka besuchten wir die Germanistische und die Juristische Fakultät. Es wurden Adressen ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft, einige Studenten begleiteten die Gruppe auf einen Bootsausflug in das malerische Dörfchen Mošćenicka Draga.

Neben den vielen offiziellen Besuchen gab es natürlich auch ein Kulturprogramm. Wir besuchten zwei Konzerte, genossen die kroatische Küche, gingen in unserer Freizeit in Zagrebs wunderschönen Parkanlagen spazieren und tranken zwischendurch Kaffee in den Straßencafés, die in ihrer Gemütlichkeit an elegant eingerichtete Wohnzimmer erinnern. Wir ließen uns von der Gelassenheit verleiten, die in der Stadt herrschte... Ein Stück östliches Europa wurde uns kulturell und politisch näher gebracht, wir haben praktische Einblicke in verschiedene Tätigkeitsfelder bekommen, einige von uns haben die ersten Schritte für einen Praktikumsplatz bei potenziellen Institutionen unternommen.

Barbara Somogyi

Kontakt: BAYHOST, Universität Regensburg, e-mail: info@bayhost.de, Tel. 0941-943-5046, Ansprechpartnerin: Dr. T. Wagensohn



Rund um die Kugel - vgl. Abb. auf der Titelseite links unten.

Foto: R. F. Dietze

● Tagungsort Regensburg

Romanisten zu Gast in Regensburg

Vom 7. bis 10. Juni 2006 fand an der Universität Regensburg die Fachtagung Forum Junge Romanistik statt

Das *Forum Junge Romanistik* wurde vor 22 Jahren ins Leben gerufen und findet seither jährlich an einer anderen deutschen Universität statt. Mit der Wahl des Tagungsortes Regensburg, wurde die Veranstaltung nach zehn Jahren wieder einmal von einer bayerischen Universität ausgerichtet. Das *Forum Junge Romanistik* versteht sich als Einrichtung, die jungen Wissenschaftlern und interessierten Studierenden die Möglichkeit bietet, ihre Forschungsarbeiten zu präsentieren und ein Netzwerk zu knüpfen. Ganz bewusst werden dabei alle romanischen Sprachen und alle Teildisziplinen der Romanistik miteingebunden.

Das Rahmenthema des diesjährigen *Forums* lautete „Handeln / Verhandeln“. Damit wurde ein Paradigma in den Mittelpunkt gerückt, das im Zusammenhang mit dem *cultural turn* in den Geisteswissenschaften in den letzten Jahren intensiv diskutiert wird.

Eröffnet wurde das *XXII. Forum Junge Romanistik*, zu dem in diesem Jahr 67 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Spanien und Kanada gekommen waren, am Nachmittag des 7. 6. 2006 im Dollingersaal des Alten Rathauses. In seiner Ansprache hob der Rektor zunächst die geschichtlich bedingte Affinität Regensburgs zur Romania hervor. Er betonte weiter die Tragweite des Rahmenthemas, das eine interdisziplinäre Verhandlungsweise geradezu verlange. Er zeigte sich ferner erfreut über die Dynamik des Instituts im Allgemeinen und das aktive Engagement des Organisationsteams um Marina Hertrampf im Speziellen, das die zukünftige Konzeption des Faches unter dem Blickwinkel der Interdisziplinarität und Internationalisierung selbst in die Hand nimmt. Abschließend betonte er die Bedeutung des Romanischen Instituts für das Profil der Universität Regensburg.

Während der vier Tage des Kongresses wurde das Rahmenthema „Handeln/Verhandeln“ in insgesamt 34 Vorträgen zu Themen aus den Fachbereichen romanische Sprach- und Literaturwissenschaft, Mediävistik, Geschichte und Didaktik verhandelt, wobei historische und aktuelle kulturelle Sinnbildungsprozesse multiperspektivisch beleuchtet wurden. Die angeregten Diskussionsrunden, die sich jeweils den Präsentationen anschlossen, eröffneten zusätzlich weitere Verbindungslinien und Anknüpfungspunkte zu anderen Disziplinen und zeigten die gesellschaftliche, intra- und interkulturelle Relevanz eines kritischen und bewussten Umgangs mit Sprache, Literatur, Text, Medien und Geschichte auf. Diversität und Zahl der Beiträge bewiesen überdies die anhaltende Bedeutung des Paradigmas „Handeln/Verhandeln“ im Diskurs der Gegenwart.

Marina Hertrampf



● klavierstimmen
● beraten ● reparieren

PIANO-SERVICE
Radecker & Stühler
☎ 09 41/5 41 18
Fax 09 41/5 84 15 77

KUNSTHOF WEICHMANN



GALERIE • ATELIER • LADEN
GESANDTENSTR. 11 • WIESMEIERWEG 7 • TEL. 51651

immer frisch
Lebensmittel Hechtbauer
immer freundlich
im Herzen der Universität Regensburg

Tag für Tag auf's neue:	Heiße Theke Wurst & Käse Backwaren Obst & Salate	Unser Service für Sie:	Briefmarken Telefonkarten RVV-Tickets Wertcoupons
------------------------------------	--	-----------------------------------	---

Öffnungszeiten: immer durchgehend
Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr

in der Vorlesungsferienzeit
täglich
8.00 bis 16.00 Uhr



piano metz

Nikolaus Metz
Klavierbaumeister
Regensburg, Dr.-Gessler-Str. 10
Telefon 57575

STEINWAY & SONS

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00–13.00, 14.00–18.00, Sa. 9.00–13.00 Uhr

● Lebensraum Universität

Interkulturelles Netzwerk e.V.

Alumniverein für Absolventen und Studierende der internationalen Studiengänge

Der Initiative von Studierenden und Prof. Jochen Mecke ist es zu verdanken, dass für die internationalen Studiengänge am Institut für Romanistik ein Alumniverein ins Leben gerufen werden konnte.

So fand am 10. Februar 2006 die Gründungsversammlung für den Verein *Interkulturelles Netzwerk e.V.* statt. In den Vorstand wurden Stefanie Scharpf (1. Vorsitzende) und Johanna Nowak (stellvertretende Vorsitzende) gewählt. Der Verein versteht sich nicht als reiner Alumniverein, sondern richtet sich an Absolventen und Studierende der internationalen Studiengänge gleichermaßen.

Das Institut für Romanistik vereint derzeit vier internationale Studiengänge, die in Kooperation mit den Partneruniversitäten in Clermont-Ferrand (F), Madrid (E) und Triest (I) durchgeführt werden: Deutsch-Französische Studien (B.A.), Deutsch-Spanische Studien (B.A.), Deutsch-Italienische Studien (B.A.) und den Masterstudiengang Interkulturelle Europastudien. Die internationalen Studiengänge zeichnen sich insbesondere durch ihre interdisziplinäre Konzeption aus. Der Studieninhalt umfasst u.a. die Bereiche Sprachpraxis, Kultur, Wirtschaftsbeziehungen, Europarecht und Politik sowie interkulturelle Psychologie. Die Studierenden sind in internationalen Jahrgangsgruppen organisiert und verbringen einen Teil des Studiums an der jeweiligen Partneruniversität.

Der Verein *Interkulturelles Netzwerk e.V.* hat es sich zum Ziel gesetzt, ein Netzwerk zwischen Studenten und Absolventen aufzubauen, die internationalen Studiengänge des Instituts für Romanistik bekannter zu machen und als Bindeglied zwischen Universität und Berufswelt zu fungieren. Dies soll gezielt durch die Einrichtung einer Praktikumsbörse und die Durchführung von berufsorientierenden Vortragsreihen verwirklicht werden. Der Verein bietet somit eine Plattform für Kontakte und Erfahrungsaustausch mit der Arbeitswelt. Akteure aus Wirtschaft, Politik und Kultur haben die Möglichkeit, Fördermitglieder zu werden. In Vorbereitung ist auch ein Absolventenjahrbuch, das Firmen und Institutionen zugänglich gemacht werden wird und den Studenten den Einstieg ins Berufsleben erleichtern soll.

Johanna Nowak

Kontakt: ikn-info@ike-eie.org

Internationaler Tag an der Uni Regensburg – Forum für Begegnung und Austausch

„Die Welt zu Gast bei Freunden“ – hätte sich nicht die Fifa diesen Slogan auf die Fahnen geschrieben, er wäre ein idealer Werbespruch für den 9. Internationalen Tag des Akademischen Auslandsamtes am 21. Juni gewesen. Fröhliche Gesichter aus 15 Nationen – von A wie Albanien bis V wie Venezuela – präsentierten an ihren Ständen Wissenswertes, Kurioses, Musikalisches und Kulinarisches. Wer wusste schon, dass in Honduras das zweitgrößte Korallenriff der Welt zu finden ist oder dass man in Chile aus einer banal erscheinenden Mischung von Milch, Zucker und Vanille einen unverschämte guten lehmfarbenen Pudding zaubern kann.

Die Mitglieder des Deutsch-arabischen Freundeskreises formierten schließlich mit Türken und Nordafrikanern eine spontane Combo, die problemlos den Klängen aus vielen CD-Playern trotzen konnte.

Die Regensburger Studierenden mischten sich eifrig unter die Vielfalt der an ihrer Uni vertretenen Kulturen. Für diejenigen, die von der Neugier gepackt wurden, standen Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamts mit ausführlichen Informationen zu Auslandsaufenthalten bereit.

Am Abend lud die Katholische Hochschulgemeinde in ihren Räumen deutsche und ausländische Freunde zu einem gemeinsamen Internationalen Fest. Natürlich stand hier alles im Zeichen der WM. Jedoch fieberte man nicht nur vor dem Bildschirm mit Argentinien oder den Niederlanden. Aufregender war das Kickerturnier, das die anwesenden Nationen unter sich austrugen. Der Cup ging übrigens an einen Fußballriesen – Albanien.

Wieder einmal durfte man an diesem Internationalen Tag erleben, welch große Bereicherung die internationalen Studierenden für das Leben an der Universität Regensburg sind.

Thomas Vitzthum

Das suchen Sie schon lange

Lupen für alles Kleingedruckte

Beratung:
Kurt Güßbacher
 staatl. geprüfter Augenoptiker
 und Augenoptikermeister WVAO

in Regensburg:
 Brillen von
Güßbacher
 ☎ 56 07 14 · MALERGASSE 8

Wirtschaft und Universität

Hörfunkwerbung unter der Lupe

Ein Symposium vereint Wirtschaft und Wissenschaft

Produktion, Rezeption und wissenschaftliche Analyse von Hörfunkwerbung waren die Grundpfeiler des Symposiums „Werbung hören“ am 18. und 19. April an der Universität Regensburg. Die Tagung stieß auf große Resonanz. Veranstalter waren die Universität Regensburg (Lehrstuhl Deutsche Sprachwissenschaft und Universitätsbibliothek/MultiMediaZentrum), die Bayerische Rundfunkwerbung (München) und Broadcast-Future, Medien- und Rundfunkservice GmbH (Regensburg). Gesponsert wurde die Veranstaltung von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und der Universitätsstiftung Hans Vielberth.

Verschiedene Disziplinen, die sich mit Werbung beschäftigen, waren im Programm vertreten: Wirtschafts-, Sprach- und Musikwissenschaften, Psychologie und Rhetorik/Sprechen im Hörfunk. Teilnehmer

waren vor allem Studierende, Wissenschaftler, Dozenten und Interessierte aus der Medien- und Werbepraxis. Sie kamen auch aus Klagenfurt, Cottbus, Potsdam, Wiesbaden, Kleve oder München nach Regensburg. Überaus positiv wurde das Konzept des Symposiums aufgenommen: Fast jeden Vortrag begleitete ein *Workshop*. So konnten theoretische Inhalte gleich in die Praxis umgesetzt werden, beispielsweise zum Thema „Spot-Texte“. Da leistete Prof. Dr. Albrecht Greule wissenschaftliche Grundlagenarbeit, indem er demonstrierte, wie die Sprachwissenschaft bei der Analyse von Werbung vorgeht. Er griff dazu auf das in Deutschland einzigartige Historische Werbefunkarchiv der Universität Regensburg zurück, das rund 50.000 *Spots* aus den Jahren 1948 bis 1987 enthält. An einem *Spot* der Marke *Waldbaur Schokoladen* zeigte der Sprachwissenschaftler auch zeitgeschichtliche Aspekte auf, denn die Werbung forderte in der Quintessenz Hausfrauen auf: *Belohn dich selbst* – aber mit *Waldbaur*! Die wissenschaftliche Aufarbeitung von Hörfunkwerbung steht noch ganz am Anfang – die Tagung konnte hier interessante Fragestellungen liefern. Im dazugehörigen *Workshop* leiteten Prof. Greule und Peter Fürmetz, Geschäftsführer von Broadcast-Future, die Teilnehmer dazu an, selbst kreativ zu werden und Texte für

zwei verschiedene Schokoladenprodukte, so genannte No-names/Handelsmarken, zu entwerfen. Berücksichtigt werden konnten dafür auch die Ausführungen von Prof. Dr. Edgar Feichtner (FH Regensburg) und Christoph Wild (Leiter der Werbe- und Marktforschung, ARD-Werbung Frankfurt) zu Werbezielen, Werbewirkung und der Bedeutung der Zielgruppen bei der Werbeplanung. Besonders interessant war auch die Darstellung zu den bestehenden Möglichkeiten, wie der Erfolg von Radiokampagnen gemessen werden kann. Zahlreiche Beispiele veranschaulichten die Vorträge.

Prof. Dr. Mark Greenlee (Psychologie) beschäftigte sich mit grundsätzlichen Fragen zu den Vorgängen, die beim Hören im Gehirn ablaufen und Stefan Sutor (BLM) warf einen Blick in die Zukunft des Hörfunks und dabei genauer auf die Herausforderung, die die Digitalisierung mit sich bringt. Er lieferte einen ausführlichen Technik-Überblick über digitale Plattformen, Programmformate und DMB-Projekte in Deutschland. An so mancher Stelle stellte sich für den Zuhörer die Frage, ob das noch Hörfunk ist, was da auf uns zukommt. Wie ist beispielsweise die Visualisierung von Radioprogrammen mit den ursprünglichen Medienspezifika des Hörfunks zu vereinbaren?

•• siehe Seite 13

**Auto geleast. Handy gemietet.
Und Ihre Contactlinsen kaufen
Sie immer noch?**
Wir beraten Sie gerne!



Das können Sie alles bekommen:

Für einen einmaligen Startbetrag und monatliche, geringe Beträge bekommen Sie:

- die für Ihre Anforderungen optimalen Linsen
- Anpass- und Beratungsservice
- zusätzlich ein Ersatzpaar
- planmäßiger Linsenaustausch nach 12 Monaten (je nach Linsentyp) für optimale Sehqualität und besten Comfort
- zum Austauschtermin Linsen mit aktuellen Werten
- bei Verlust Ersatzlinsen zu einem geringen Kostenanteil
- bei Bruch bis 6 Monaten kostenlosen Ersatz, danach zum reduzierten Preis
- alle notwendigen Pflegemittel inklusive

Optik
Dietze

RONALD DIETZE
staatl. geprüfter Augenoptiker
Augenoptikermeister
Geschäftsführer

Maximilianstraße 10
93047 Regensburg
Tel. 09 41 / 5 28 03

Sie erreichen uns:

Mo–Fr. 9.00–18.00 Uhr
Sa. 10.00–15.00 Uhr

info@optik-dietze.de
www.optik-dietze.de

Appartements in Uni-Nähe!

Wir bieten neue Studenten-Appartements in Spitzen-Lage,
zu mieten ab sofort:

**Gut geschnitten, beste Ausstattung,
jede Wohnung mit Balkon oder Terrasse,
jede Wohnung mit Einbau-Küche!**



700 m zum Dom, 700 m zur Uni, 500 m zur FH
Studenten-Appartements von 19 bis 38 m²



Die Miet-Gelegenheit!
Neue Studenten-Wohnungen
in absoluter TOP-Lage!

**UNI-PARK
REGENSBURG
UNIVERSITÄTSSTR.**

z.B.:

Appartement mit ca. 20 m² Wfl., inkl. Einbauküche,
EUR 240,- zzgl. NK

Rufen Sie uns an,

gerne können Sie bezugsfertige Appartements besichtigen!

LAMBERT



PROJEKT
BAU GmbH

Bischof-von-Henle Str. 2b
93051 Regensburg

www.uni-park-regensburg.de

Tel.:

0171- 44 85 296

● **aus der Bibliothek**

Neues aus der Bibliothek: Regensburger Katalog bietet mehr Komfort

Ende Mai 2006 hat die Universitätsbibliothek Regensburg eine neue Version ihres Online-Kataloges in Betrieb genommen, die mehr Benutzungskomfort bietet. Aufgrund wesentlicher Verbesserungen des Systems ergeben sich für Benutzerinnen und Benutzer neue Recherche-Möglichkeiten und ein verbesserter Service bei der Bestellung von Medien.

Der neue Regensburger Katalog (früher: Regensburger OPAC) bietet z.B. folgende Vorteile:

- Verbesserte Suchmöglichkeiten: Zahlreiche Sucheinstiege stehen zur Verfügung, unter anderem ist auch die Suche nach Signaturen möglich.

- Integration der Fernleihe: Ist das von Ihnen gewünschte Medium nicht in Regensburg vorhanden, können Sie im Regensburger Katalog automatisch per Link („bayernweit suchen“) in das Fernleihesystem wechseln und dort eine Fernleihbestellung vornehmen.

• Neue personalisierte Dienste: Wenn Sie sich im Regensburger Katalog mit Ihrer Benutzernummer und Ihrem Kennwort anmelden, können Sie die Vorteile der Personalisierung nutzen. Dadurch sehen Sie z.B. nach einer Literatursuche in der Trefferliste auf einen Blick, ob und wie die gefundenen Medien ausleihbar sind oder bestellt werden können. Sie können bequem mehrere Medien bestellen, verlängern oder vormerken, ohne jedes Mal erneut Ihre Benutzernummer und Ihr Kennwort eingeben zu müssen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, einzelne Titel in eine Merkliste zu speichern und diese auszudrucken oder als Datei abzuspeichern und weiter zu bearbeiten. Bereits durchgeführte Suchanfragen können Sie über die Suchhistorie zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufrufen und erneut verwenden.

● ● Fortsetzung von Seite 12

Sehr ansprechend war auch der Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Hofmann (Musikpädagogik), der ein wahres Feuerwerk der verschiedenen Möglichkeiten des Musikeinsatzes in der Hörfunkwerbung zündete. Prof. Dr. Ulrike Kaunzner (Universität Ferrara) und Barbara Malisch (Bayerischer Rundfunk) stellten grundlegende wichtige Aspekte zum Sprechen im Hörfunk dar. Im *Workshop* konnten die Studierenden, die für die Teilnahme an der Tagung auch Leistungspunkte bekamen, selbst Texte fürs Radio aufnehmen. Im Diskussionsforum „Kritik der Werbung“ diskutierten die Teilnehmer lebhaft über die Bewertung von „alten“ und „neuen“ Spots. Welche Kriterien können angelegt werden? Hier erwies sich die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis wiederum als besonders produktiv.

Sandra Reimann

- Gleichzeitige Suche in mehreren Katalogen und Datenbanken: Im Regensburger Katalog finden Sie weitere Kataloge und Datenbanken, in denen Sie entweder einzeln oder in einer kombinierten Recherche gleichzeitig weitersuchen können. Bislang werden die Elektronische Zeitschriftenbibliothek, das Gateway Bayern mit den Medienbeständen bayerischer Bibliotheken und eine Aufsatzdatenbank angeboten. Es ist geplant, das Angebot kontinuierlich zu erweitern.

Sie finden den neuen Regensburger Katalog auf der Homepage der Bibliothek oder direkt unter folgender Adresse:
<http://ubbx6.bib-bvb.de/InfoGuideClient.ubrsis/start.do?Login=igubr>

Zahlreiche Schulungen zur Benutzung des neuen Katalogs wurden mit großem Zuspruch bereits in den ersten Tagen nach der Einführung durchgeführt, weitere finden im Juli 2006 wöchentlich donnerstags um 10.00 Uhr im Infozentrum der Zentralbibliothek statt.

Des Weiteren werden zum kommenden Wintersemester wieder Einführungen in die Benutzung der Bibliothek angeboten, in denen auch der Regensburger Katalog ausführlich vorgestellt werden wird. Termine werden durch Aushang bekannt gegeben.

Für Fragen und Auskünfte stehen Ihnen die Information in der Zentralbibliothek (Tel: 943-3990) sowie die Fachreferentinnen und Fachreferenten in den Teilbibliotheken zur Verfügung.

Evelinde Hutzler

Richtfest für den Neubau des Entsorgungszentrums der Universität

Zum Richtfest des neuen Entsorgungszentrums der Universität lud das Staatliche Bauamt Regensburg am 24. Mai. Bereichleiter Hochschulbau Gero Hoffmann begrüßte die Gäste, darunter Georg Schmid, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, und stellte die Baumaßnahme - immerhin ein 2,2 Mio-Euro-Projekt - vor. Das Entsorgungszentrum wird in direkter Nachbarschaft des Hauptverursachers der zu entsorgenden Sonderabfälle aus dem Bereich Chemie und Pharmazie errichtet und dient der Zwischen-

lagerung besonders überwachungsbedürftiger Abfälle aus den Einrichtungen der Universität und des Universitätsklinikums. Außerdem wird das zweigeschossige Entsorgungszentrum mit Außenmaßen von 60 mal 9 Meter zur Lagerung von herkömmlichem Leergut und von Großpackmittel benutzt. Damit entfallen die bisher dezentral über das Gelände verteilten zehn Sammelstellen für Abfälle. Das Gebäude ist von einem Betriebshof umschlossen und gegen unbefugtes Betreten gesichert.

R. F. Dietze



Ganz unterschiedlich spiegeln sich die Ausführungen von Staatssekretär Georg Schmid auf den Mienen der Zuhörer. Foto: R. F. Dietze

● aus dem Klinikum



Klinikum der Universität Regensburg wirbt Forschungsgelder ein

Neue DFG-Forscherguppe FOR696:

„Molekulare Analyse und Interaktion an artikulären Grenzflächen - Die Rolle neuroendokriner Faktoren“ (MAITAG 2006)

Ist es nicht unser Eindruck, dass psychische Faktoren chronische Krankheiten beeinflussen? Der betroffene Patient weiß seit geraumer Zeit, dass Schwankungen der Befindlichkeit seine chronische Krankheit verändern können. Dieses Phänomen gilt auch für chronische Gelenkerkrankungen wie zum Beispiel die Gelenkentzündung (rheumatoide Arthritis). Doch es bleibt uns meistens verborgen, wie das Gehirn mit den Strukturen in der Körperperipherie Kontakt aufnehmen soll. Wir denken unwillkürlich an Botenstoffe von Nervenbahnen und Hormone, da deren Freisetzung maßgeblich durch das Gehirn gesteuert wird. Außerdem wurde die Beobachtung gemacht, dass Frauen und Männer von verschiedenen chronischen Krankheiten mehr oder weniger stark betroffen sein können. Hier spielen wahrscheinlich Geschlechtshormone eine bedeutende Rolle.

Diese und ähnliche Fragen werden jetzt am Klinikum und in der NWF IV – Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg im Rahmen einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschergruppe gestellt. Prof. Dr. Rainer Straub von der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I des Klinikums wird zusammen mit Kollegen aus vier anderen Fachbereichen der Universität diese Untersuchungen durchführen. Beteiligt sind die Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I des Klinikums, der Lehrstuhl für Orthopädie am Asklepios Klinikum Bad Abbach, das Institut für Pathologie der Universität, der Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie der NWF IV und die Abteilung für Unfallchirurgie des Klinikums.

Im Rahmen der Forschergruppe geht es um die Untersuchung des Einflusses von Nervenfasern auf die chronische Gelenkentzündung. Nervenfasern können mit ihren Botenstoffen sowohl antientzündliche als auch proentzündliche Faktoren stimulieren. Außerdem tauchen Zellen im Entzündungsgebiet auf, die – obwohl sie keine Nervenzellen sind – Botenstoffe des Nervensystems produzieren können. Die Bedeutung dieser Zellen ist bisher weitgehend unverstanden. Es wird angenommen, dass diese neurotransmitterproduzierenden Zellen einen proinflammatorischen Einfluss ausüben.

Außerdem untersucht die Gruppe, inwiefern männliche und weibliche Geschlechtshormone die Entwicklung von Knorpelzellen beeinflussen können. Es ist seit geraumer Zeit bekannt, dass Frauen besonders nach der Menopause und Männer im fortgeschrittenen Alter an Gelenkverschleißkrankheiten wie Arthrose leiden. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass Geschlechtshormone einen wesentlichen Einfluss auf die Knorpelgesund-

heit haben. Es wird in diesen Projekten geprüft, inwiefern Geschlechtshormone die Knorpelreifung und Knorpelstruktur aufrechterhalten und die Knorpelintegration verbessern können. Dabei kommen auch Methoden des *Tissue Engineering* zum Einsatz. Aus diesen Erkenntnissen könnten sich in der Zukunft neue therapeutische Möglichkeiten für Patienten mit Arthrose oder Knorpelverletzungen ergeben.

In weiteren Projekten wird untersucht, wie Entzündungszellen in gesunde Gebiete wie Knorpel einwandern, um dort eine umfangreiche Zerstörung vorzunehmen. Bei dieser Zellwanderung und Gewebeerstörung spielen hormonelle und neuronale Faktoren eine wich-

tige Rolle. So wird geprüft, ob Geschlechtshormone die Art und Zahl von Integrinen auf synovialen Fibroblasten verändern können. Ein anderes Projekt untersucht, inwiefern neuronale Signalstoffe an der Aufrechterhaltung von Gewebegrenzen zum Beispiel zwischen Knorpel und Synovialgewebe beteiligt sind.

Die Forschergruppe erhofft sich, neue pathophysiologische und therapeutische Ansatzpunkte sowie diagnostische Möglichkeiten entwickeln zu können.

Ansprechpartner/Sprecher: Prof. Dr. med. Rainer H. Straub, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität, Tel. 0941 944 7120; E-Mail: rainer.straub@klinik.uni-regensburg.de

Neueinrichtung einer akuten psychosomatischen Abteilung an der Klinik Donaustauf

Erfolgreiche Kooperation mit der Universität und dem Uni-Klinikum Regensburg wird erweitert

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, hat mit Wirkung vom 1.1.2006 bei der Klinik Donaustauf die Fachrichtung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit 25 Planbetten in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern aufgenommen. Damit erhält die Fachklinik für Erkrankungen der Atmungsorgane einen zusätzlichen klinischen Schwerpunkt. Leiter und Chefarzt der neu geschaffenen Abteilung wird Prof. Dr. T. Loew, der seit 2001 den Bereich psychosomatische Medizin am Universitätsklinikum leitet. Wie der Medizinische Direktor der Klinik Donaustauf, Prof. Dr. M. Pfeifer betonte, wird damit nicht nur eine Versorgungslücke im ostbayerischen Raum für Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen geschlossen, sondern es wird durch den neuen Schwerpunkt auch die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Pneumologie zwischen der Universität Regensburg, dem Klinikum der Universität und der Klinik Donaustauf intensiviert. Durch die erweiterte Kooperation sollen die gemeinsamen Forschungs- und Ausbildungsvorhaben, sowie die umfassende Zusammenarbeit im Bereich der Krankenversorgung weiter ausgebaut werden.

Durch die Kompetenz des Fachkrankenhauses unter Leitung des Medizinischen Direktors Prof. Dr. med. Michael Pfeifer und die Reputation und Erfahrung des neuen Chefarztes Prof. Dr. Thomas Loew, der schon bisher erfolgreich die Psychosomatik im

Rahmen der Medizinischen Klinik II des Klinikums der Universität Regensburg etabliert hat, wird eine Behandlung der Patienten in der neu entstandenen internistisch ausgerichteten Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie auf höchstem Niveau sichergestellt.

BÜCHER PUSTET.

DREIMAL IN REGENSBURG

■ GESANDTENSTRASSE (0941) 56 97-0 ■ UNIVERSITÄT
56 97-50/51 ■ DONAU-EINKAUFSZENTRUM 4 66 86-0

Ein guter Treffpunkt ■

www.pustet.de E-Mail: buecher@pustet.de

● aus dem Klinikum

Die Tumor-Dokumentationssoftware OncoLutions

Die am Tumorzentrum Regensburg e. V. seit 2004 entwickelte Tumor-Dokumentationssoftware OncoLutions findet ihren Einsatz bereits in zehn bayerischen Kliniken und bei vielen niedergelassenen Ärzten. Das Konzept des integrativen digitalen Datenaustausches auf der Basis des Bayerischen Krebsregistergesetzes wurde zunächst für die sog. Brustzentren entwickelt. OncoLutions ermöglicht u. a. die Benutzung eines zentralen Datenbank-Servers im Sinne einer verteilten Informationsbearbeitung und ist damit ideal als Instrument zur flächendeckenden, den Verlauf eines Patienten begleitenden onkologischen Dokumentation und Datenauswertung nicht nur des Mammacarcinoms, sondern aller malignen Tumorentitäten geeignet.

Seit mehr als einem Jahr wird das vom Bayerischen Staatsministerium für Sozialordnung und Arbeit, Familie und Frauen, der Deutschen Krebshilfe und der Sparkassenstiftung München geförderte Projekt zur Entwicklung der Digitalen Tumordokumentation in Form der Tumor-Dokumentationssoftware OncoLutions (vgl. U Mail 1/2005) erfolgreich in Ostbayern, der Oberpfalz und Teilen Niederbayerns eingesetzt. OncoLutions wurde bislang in zehn Kliniken und bei vielen niedergelassenen Ärzten in deren Umkreis installiert und in Betrieb genommen. Das Konzept von OncoLutions sieht eine integrative Plattform zur elektronischen Dokumentation von Tumorerkrankungen zwischen Niedergelassenen, Kliniken und dem Tumorzentrum Regensburg e. V. (TZR) vor.

Zum einen sind Kliniken und niedergelassene Ärzte, die bislang standardisierte Arztbriefe und Dokumentationsvorlagen in Papierform ans TZR gesandt hatten, ab sofort in der Lage, durch den Einsatz von OncoLutions einen kompletten elektronischen Datensatz verschlüsselt dorthin zu versenden. Zum anderen wird im sog. Brustzentrum Regensburg im TZR Gebrauch von einer zentralen Datenbank gemacht, auf welcher alle Kooperationspartner des Brustzentrums ausschließlich über Virtuelle Private Netzwerke (VPN) zugreifen: Alle Kooperationspartner arbeiten online und sind somit in der Lage, die für die weitere Betreuung von Patienten relevanten Informationen sofort elektronisch anzulegen und damit simultan zur Verfügung zu stellen.

Erstmalig besteht damit am Beispiel des Regensburger Brustzentrums nicht nur die Chance, die (plausibilitätskontrollierte) Datengenauigkeit und damit –qualität zu erhöhen sowie eine Art „ad-hoc-Abrufbarkeit“ der Daten für die zugehörigen Kooperationspartner des Brustzentrums vorzuhalten, sondern auch den den einzelnen Behandler betreffenden Dokumentationsaufwand durch

zentrale Dokumentation signifikant zu reduzieren, durch elektronische Arztbriefkommunikation die Information weiterer nicht zum Brustzentrum gehöriger Ärzte durch Automatisierung zu intensivieren und schließlich die eingegebenen Daten per Knopfdruck einer (derzeit noch überwiegend stratifikatorischen) statistischen Analyse zu unterziehen.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, ist OncoLutions in der Lage, folgende elektronische Transportleistungen zu erledigen, indem es aus dem „großen gemeinsamen Datensatz“ selektive Datenextraktionen durchführt und nach entsprechend geforderter Verschlüsselung (z. B. IDEA, 3DES etc.) versandfertig macht:

- DMP (Disease Management Programm) ausschließlich für den weiblichen Brustkrebs
- BQS (Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung gGmbH) in Form lokaler Landesgeschäftsstellen (LQS)
- Tumorzentrum (Volldatensatz)
- Virtuelles TumorBoard (interdisziplinäres online-Diskussionsforum für den für Brustzentren vorgeschriebenen Expertenaustausch)
- Elektronischer Arztbrief (Doc to Doc-Kommunikation)

· Epidemiologisches Krebsregister (sog. Vertrauensstelle in Nürnberg)

Der erste Schritt der integrativen digitalen Tumordokumentation im Einzugsraum des Tumorzentrum Regensburg e. V. ist abgeschlossen. Daten zu 51 Tumorentitäten können selektiv und nach allen datenschutzrechtlichen Maßgaben erfasst, in „Dokumentationspakete“ verpackt, nach Vorschrift verschlüsselt und versandt sowie dem Tumorzentrum Regensburg e. V. zur Auswertung und Analyse übertragen werden.

Der weitere Ausbau der Software wird die Integration von Diagnose beweisenden histopathologischen und radiologischen Bildern im DICOM-Format neben praktischen Aspekten des *Knowledge Management* und der Übergabe der Daten an spezielle *Data Mining-Tools* zur Entscheidungsunterstützung (*Decision Support*) ebenso wie die digitale Signatur nach deren Verabschiedung und Einführung mit sich bringen.

Kontakt:

M. T. J. Mohr, M. Klinkhammer-Schalke
Tumorzentrum Regensburg e. V.
Internet: www.tumorzentrum-regensburg.de

Verleihung des Gleichstellungspreises

Die Frauenbeauftragte der Universität Regensburg, Frau Prof. Dr. Birgit Lorenz hat im Rahmen einer Senatsitzung die Gleichstellungspreise 2006 verliehen. Es wurden ein Haupt- und ein Anerkennungspreis verliehen. Der mit 4.500 € dotierte Hauptpreis ging an die Phil. Fak. IV (Sprach- und Literaturwissenschaften) für besonders familienfreundliche Maßnahmen. Die Dekanin, Frau Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh nahm den Preis für die Fakultät entgegen und übergab ihn an die Frauenbeauftragte der Fakultät Frau Prof. Dr. Maria Thurmair.

Der mit 500 € dotierte Anerkennungspreis geht an die Katholisch-Theologische Fakultät, an welcher trotz der ausgeprägt männlichen Ausrichtung des Fachgebiets bereits seit 1997 eine Professur mit einer Frau besetzt sei, was an anderen Fakultäten noch nicht der Fall sei.

Dekan Prof. Dr. Christoph Dohmen nahm den Preis für die Fakultät entgegen und übergab ihn an die Frauenbeauftragte der Fakultät Frau Dr. Gabriele Zieroff.

Die Preisgelder werden zweckgebunden zur weiteren Förderung der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern verwendet werden.

Die Philosophische Fakultät IV plant die Verwendung für weitere familienfreundliche

Maßnahmen und *Gender Studies*; an der Katholisch-Theologischen Fakultät ist geplant, das Preisgeld für einen Promotionspreis zu verwenden.

Die Frauenbeauftragte stellte abschließend fest, dass im Bereich der Gleichstellung bundesweit ein respektabler Fortschritt zu verzeichnen sei und dass die Universität Regensburg im Bereich *Gender Studies* bayernweit eine Vorreiterrolle einnehmen



Prof. Dr. Christoph Dohmen mit den Fakultätsfrauenbeauftragten Dr. Gabriele Zieroff und Prof. Dr. Maria Thurmair (rechts).

Foto: R. F. Dietze

● aus dem Klinikum



Erstmalig im Lufteinsatz: Die weltweit kleinste tragbare Herz-Lungen-Maschine

Ein Spezialistenteam der Uniklinik Regensburg entwickelte eine tragbare Mini-Herz-Lungen-Maschine (Mini-HLM) und setzte diese erstmalig im Rettungshubschrauber ein. Bisher nicht transportfähige Patienten können mit diesem künstlichen Kreislauf nun sicher und schnell zur weiteren Behandlung transportiert werden.

Herkömmliche Herz-Lungen-Maschinen (HLM) sind bis zu 1,5 Meter lang, bis zu 200 kg schwer und deshalb für den mobilen Einsatz ungeeignet. Sie sind jedoch lebensrettend bei der Versorgung von schwerstkranken Patienten mit kombiniertem Herz- und Lungenversagen. Kliniken, die nicht über diese Geräte verfügen, können solche Patienten nur eingeschränkt selbst behandeln, aber auch nicht zur weiteren Behandlung in eine Spezialklinik überweisen.

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe des Uni-

linikums Regensburg, bestehend aus Herzchirurgen und Ingenieuren unter der Leitung von Kardiotechniker Alois Philipp, nahm sich diesem Problem an und entwickelte eine Herz-Lungen-Maschine in Miniatur: die Mini-Herz-Lungen-Maschine (MECC® Minimal-Extracorporeal Circulation). Die Komponenten wurden von der Firma Maquet Cardiopulmonary in Hirrlingen hergestellt.

Diese neue Maschine ist im Gegensatz zu den konventionellen Geräten so kompakt, leicht und klein, dass sie mühelos von einer Person getragen und mit dem Patienten transportiert werden kann. Darüber hinaus ermöglichen dieser kompakte Aufbau sowie ein bioverträgliche Oberfläche der künstlichen Lunge eine schonendere Behandlung der Patienten, so dass die MECC im Klinikum Regensburg inzwischen routinemäßig bei Bypassoperationen eingesetzt wird. Klinische Studien haben gezeigt, dass Patienten, die operativ

unter Einsatz der MECC anstatt einer konventionellen Herz-Lungen-Maschine versorgt wurden, deutlich weniger Bluttransfusionen benötigen und postoperativ weniger Komplikationen aufweisen.

Durch die geringe Größe besteht nun die Möglichkeit, die Mini-HLM bei Lufttransporten im Rettungshubschrauber einzusetzen. Somit können zukünftig schwerstkranken, sonst nicht transportfähige Patienten sicher und schnell zur weiteren Behandlung in eine Klinik der Maximalversorgung verlegt werden.

Bei dem erfolgreichen ersten Luft-Einsatz konnte eine 50-jährige Patientin, nach Hirnblutung in kreislauf-instabilem Zustand und unter herkömmlichen Bedingungen nicht transportfähig, an das Klinikum verlegt, stabilisiert und gerettet werden. Sie hat inzwischen voll rehabilitiert die Klinik verlassen.

Cordula Heinrich

Kostenloses Gehaltskonto für Jedermann!

ab 03. Juli 2006 in Ihrer Uni-Filiale.
Nur für begrenzte Zeit*

*bis 15. Oktober 06

Filiale Universität
Herr Stefan Kuffer
Tel. 0941/5691-485
stefan.kuffer@hvb.de
93053 Regensburg

HypoVereinsbank

Member of

 UniCredit Group

● aus den Fakultäten

Dietrich Bonhoeffer erleben

Auf den Spuren eines bedeutenden evangelischen Theologen, Widerstandskämpfers und ungewöhnlichen Menschen

Im vergangenen Jahr gedachte man des 60. Todestages Dietrich Bonhoeffers (7. Februar 1945) im In- und Ausland. Der Geburtstag des international geachteten Theologen und Widerstandskämpfers jährte sich am 4. Februar dieses Jahres zum 100. Mal. Diese Jahrestage waren für Regensburger Studierende der Evangelischen Theologie (Lehramt, Magister, Promotion) ein Grund, um sich vertieft mit Leben und Werk Dietrich Bonhoeffers auseinanderzusetzen. Unter der Leitung von Professor Dr. Dr. Martin Bröking-Bortfeldt und Privatdozent Dr. Thomas Kothmann informierten sich Studenten an mehreren authentischen Orten in Deutschland und Polen.

Ausgangspunkt war das schlesische Breslau (Wrocław), wo Bonhoeffer 1906 das Licht der Welt erblickte und seine Kinderjahre verbrachte. Professor Dr. Janusz Witt leitete die Studiengruppe im Laufe der Breslauer Tage zum Geburtshaus Dietrich Bonhoeffers, zur Wirkungsstätte des Vaters der Psychiatrischen Universitätsklinik und zum Bonhoeffer Denkmal an der Elisabethkirche. Des Weiteren auf dem Programm in Polen waren eine Fahrt zur Jugendbegegnungsstätte in Kreisau, die Besichtigung der evangelischen Friedenskirche in Schweidnitz und diverse theoretische Seminargeheimnisse rund um die Person Dietrich Bonhoeffer. Abgerundet wurde das Programm durch ein Treffen mit dem protestantischen Breslauer Bischof Bogusz, nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der ehemaligen Hofkirche.

Die nächste große Station im Rahmen der Bonhoeffer Exkursion war Berlin, wo die Familie Bonhoeffer ab 1912 ihren Wohnsitz hatte. Dietrich Bonhoeffer war an der dortigen Universität u. a. wissenschaftlicher Assistent von Prof. Dr. Wilhelm Lütgert. Bonhoeffers Promotion *Communio Sanctorum* („Gemeinschaft der Heiligen“) wurde dort 1927 veröffentlicht, die Habilitationsschrift („Akt und Sein“) nur drei Jahre später. Die theologischen Examina erfolgten ebenfalls innerhalb dieses Zeitraumes. Im Oktober 1931 wurde Dietrich Bonhoeffer zum Privatdozenten ernannt und hielt erste eigenständige Vorlesungen an der Universität Berlin.

Jahre später, am 5. April 1943, wurde Berlin auch im negativen Sinne zu einem bedeutenden Ort in Bonhoeffers Leben. Er wurde aufgrund seines aktiven Widerstandes gegen das NS-Regime verhaftet und in das Militärgefängnis Tegel eingeliefert. Die Regensburger Universitätsgruppe besuchte in der Bundeshauptstadt auch das Bonhoeffer-Haus, wo sie sich einer Seminararbeit mit Pfarrer Gottfried Brezger mit dem Thema „Bonhoeffer und die Juden“ widmete. Der Greifswalder Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit beschäftigte sich in seinem Vortrag im evangelischen Berliner Dom mit dem „protestantischen Profil“ Dietrich Bonhoeffers. Als



Studierende der Evangelischen Theologie unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Bröking-Bortfeldt folgten den Spuren von Dietrich Bonhoeffer an authentischen Orten in Deutschland und Polen. Foto: privat

besonders eindrucksvoll wurde von den Studenten der Besuch der Berliner „Gedenkstätte Deutscher Widerstand“ im Bendler-Block empfunden. Sie will zeigen, wie sich einzelne Menschen und Gruppen in den Jahren 1933 bis 1945 gegen die nationalsozialistische Diktatur gewehrt und ihre Handlungsspielräume genutzt haben, so auch Dietrich Bonhoeffer.

Die letzte Station im Rahmen der Exkursion war die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Im Anschluss an eine Führung mit Pfarrer Herbert Sörgel gedachte die Studentengruppe in der Kapelle „Jesus im Kerker“ im so genannten

Tal des Todes, auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers, noch einmal abschließend Dietrich Bonhoeffer und aller Opfer des nationalsozialistischen Regimes. Bonhoeffer war dort einen Tag nach seiner Verurteilung, am 9. April 1945, von den Nationalsozialisten hingerichtet worden. Überliefert sind die letzten Worte des gerade 39 Jahre alten Bonhoeffers auf dem Weg zum Galgen, die er an einen Mitgefangenen richtete: „Das ist das Ende - für mich der Beginn des Lebens.“

Matthias Holl

Anonymität im Internet

Der Lehrstuhl für Management der Informationssicherheit an der Universität Regensburg entwickelt Software zum unbeobachteten Surfen

Mindestens der *Internet Service Provider*, bei dem man als offizieller zahlender Nutzer registriert ist, kann nachvollziehen, wann man welche Seite öffnet. Jeder PC hat eine IP-Adresse, über die er im Internet stets identifizierbar ist — es sei denn, der Benutzer verbirgt seine IP-Adresse mit einem Anonymisierer. JAP, ein Datenverschlüsselungsprogramm das Prof. Hannes Federrath an der Universität Regensburg an seinem Lehrstuhl entwickelte, gibt den Nutzern eine gemeinsame Adresse und leitet die Internetverbindung über mehrere Zwischenstationen, die die Nachrichten vieler JAP-Benutzer sammeln und durcheinander werfen. Daher hat sich der Name „Mix“ für diese Zwischenstationen eingebürgert. Weil die Server einer solchen Mix-Kette unterschiedliche Betreiber haben, können auch sie nicht mehr die gesamte Verbindung nachverfolgen: Die Verbindung ist für Lauscher nicht mehr zuordenbar, selbst nicht für die Anbieter des Anonymisierungsdienstes.

Eine kriminelle Nutzung des Projektes „Anonymität Online“ (AN.ON) ist theoretisch

möglich, aber kein hartes Gegenargument, zumal der Gesetzgeber im Teledienstedatenschutzgesetz ein Recht auf Anonymität im Internet formuliert hat. Treffpunkte für kriminelle Handlungen können auch per Post oder Telefonzelle ausgemacht werden. Zudem würde ein nationales Verbot von Anonymität unwirksam sein: Im Internet gibt es keine nationalen Grenzen; die Nutzer würden einfach auf Mixe im Ausland ausweichen. Um die Missbrauchsmöglichkeiten einzuschränken, kann JAP nur für den Zugriff auf Webseiten verwendet werden, nicht jedoch zum Zugriff auf Tauschbörsen im Internet. Federrath: „Unser Ziel ist, bessere Möglichkeiten zum Selbstschutz im Internet zu bieten, beispielsweise dann, wenn man sich im Internet über medizinische Dinge informieren möchte. Derartige Informationen findet man jedoch kaum in Peer-to-Peer-Netzen.“

Die Software JAP ist unter www.anon-online.de kostenlos erhältlich.

Elisabeth Lipp

● aus den Fakultäten

Neues DFG-Schwerpunktprogramm

„Quantentransport auf molekularer Ebene“ unter Beteiligung der Regensburger Festkörpertheorie

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft etablierte zum 1. Juli 2006 ein neues Schwerpunktprogramm „Quantentransport auf molekularer Ebene“, nachdem der Rahmenantrag der Koordinatoren Prof. T. Frauenheim (Sprecher; Bremen), Prof. K. Richter (Regensburg) und Prof. H. Weber (Erlangen) bewilligt wurde und inzwischen die Einzelprojekte begutachtet wurden.

Im Zentrum des Schwerpunktprogramms steht die Erforschung der quantenmechanischen Übermittlung von Elektronen, insbesondere dem Ladungstransport bzw. -transfer durch molekulare Brücken. Es wendet sich

somit der Molekularen Elektronik zu, einem der aktuellsten und zukunftsweisendsten Themen dieser Art im Grenzbereich von Physik, Chemie und Materialwissenschaften, dessen Auswirkungen sich erst in einigen Jahrzehnten in voller Tragweite zeigen werden. Ziel des Programms ist nicht zuletzt, die Entwicklung jenes Zweigs der Nanotechnik voranzutreiben, der das Molekül als Funktionseinheit der Elektronik etablieren will.

Diese Thematik stand auch im Mittelpunkt einer von den Koordinatoren im Mai organisierten internationalen Tagung in Bad Honnef,

die gewissermaßen den wissenschaftlichen Startschuss des DFG-Schwerpunktprogramms gab.

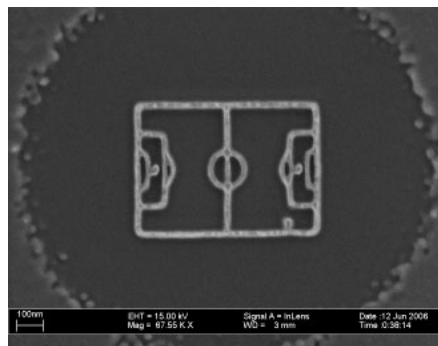
Die Regensburger Festkörpertheorie (Dr. G. Cuniberti; Prof. M. Grifoni, Prof. K. Richter) ist mit zwei DFG-Projekten, aus denen drei Stellen finanziert werden, vertreten. Darin sollen der Einfluss der Molekülschwingungen auf das Leitfähigkeitsverhalten von Einzelmolekül-Brücken, sowie Leitfähigkeitseigenschaften von DNA untersucht werden.

Klaus Richter

Physiker erzeugen das kleinste Fußballfeld der Welt

In einer Ausschreibung vom 6. Juni 2006 lud *Spiegel Online* Wissenschaftler ein, im Zuge der Fußball-WM 2006 neben verschiedenen Fußball-relevanten akademischen Kuriositäten auch das kleinste Fußballfeld der Welt zu erzeugen und einzusenden. Diesem Aufruf folgte Konrad Wagner, Doktorand am Lehrstuhl „Physik der Mikro- und Nano-Strukturen“ von Prof. Dr. Dieter Weiss. Er zeichnete mittels Elektronenstrahl-Lithographie Felder in der Größenordnung 500-1000nm und unterbot somit die bisherigen Beiträge seiner Kollegen von der Ruhr-Uni Bochum (10000nm x 7000nm) bzw. von der TU Chemnitz (2000nm x 1500nm) bei weitem.

Bei der Elektronenstrahl-Lithographie werden mit einem Elektronenstrahlschreiber



Eine Elektronenstrahl-Lithographie des kleinsten Fußballfeldes der Welt.

Bildautor: Konrad Wagner

langkettige Moleküle einer sensitiven Resist-schicht durch Elektronenbeschuss in den bestrahlten Bereichen modifiziert. In einem anschließenden Entwicklungsprozess werden die belichteten Bereiche entfernt und dadurch Strukturen von wenigen Nanometern erzeugt.

Das kleinste Fußballfeld der Welt war natürlich nicht primäres Forschungsziel der Gruppe von Prof. Dr. Dieter Weiß; es entstand vielmehr als Nebenprodukt der Arbeiten im Rahmen des SFB 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“. Der Hauptfokus der Regensburger Physiker liegt dabei auf der Schaffung von experimentellen wie theoretischen Grundlagen für die Ausnutzung des Spins von Elektronen für künftige Bauelemente und Speichersysteme.

Christoph Bauer

Ehemalige vergeben Reisestipendien



Sie konnten sich für Reisestipendien der „Ehemaligen“ qualifizieren (von links nach rechts): Anja Erndtman, Vertreterin für Regina Wagner; Christine Demmel; Katharina Eck.

Die Ehemaligen Studierenden der Universität Regensburg e.V. haben am 7. Juni Reisebeihilfen in Höhe von je 500 Euro an folgende Preisträger vergeben:

Christine **Demmel**, LA Gymnasium: Englisch/Spanisch

Katharina **Eck**, Diplom Volkswirtschaft

Regina **Wagner**, Magister Politikwissenschaften/Geschichte/FKN

Damit wird ein Zuschuss zu den erheblichen Kosten für das in den USA durchgeführte Austauschstudium gegeben. Die Preisträger werden aus Kandidaten ausgewählt, die vom akademischen Auslandsamt vorgeschlagen werden. In der anregenden Diskussion zwi-

schen Vereinsmitgliedern, Marianne Sedlmeier vom Akademischen Auslandsamt, und den Preisträgern wurde deutlich, dass die finanzielle Beihilfe sehr engagierten und fachlich erfolgreichen Studenten gewährt werden konnte. Bei der Preisverleihung wünschte der Vereinsvorsitzende, Prof. Wirth, den Preisträgern des Jahres 2006 alles Gute für ihr Studium in den USA und in Regensburg. Er forderte sie auch auf, sich nach ihrem Studium für ihre Heimatuniversität zu engagieren – dies gelte aber auch für alle anderen Studierenden.

● Berufungsbilanz

Prof. Dr. Rainer **Kleinertz**, Institut für Musikwissenschaft, hat einen Ruf auf die Professur für Musikwissenschaft an der Universität des Saarlands in Saarbrücken erhalten.

Prof. Dr. Jochen **Mecke**, Lehrstuhl für Romanische Philologie (Literaturwissenschaft) hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Freiburg abgelehnt.

Associate Professor Dr. Georg **Dolzmann** wurde zum ordentlichen Professor für Mathematik an der Universität Regensburg ernannt.

Prof. Dr. Franz **Gießibl**, Universität Augsburg, wurde auf den Lehrstuhl für Experimentelle Nanophysik an der Universität Regensburg berufen.

● zum apl. Prof. ernannt

Die Bezeichnung „apl. Professor“ wurde verliehen

Dr. theol. Rudolf **Keller**, Phil. Fak. I – Philosophie und Kunstwissenschaften.

● Lehrbefugnis erteilt

Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent/in“ wurde erteilt:

Dr. Carsten **Framme** für das Fachgebiet Augenheilkunde;

Dr. Thomas **Herold** für das Fachgebiet Diagnostische Radiologie;

Dr. Jost **Hillenkamp** für das Fachgebiet Augenheilkunde;

Dr. Ralph **Lattermann** für das Fachgebiet Anästhesiologie;

Dr. Wulf-Michael **Schneider** für das Fachgebiet Medizinische Mikrobiologie, Infektionsimmunologie und Hygiene;

Dr. Christoph **Wiesenack** für das Fachgebiet Anästhesiologie;

Dr. Hanna **Pulaczewska** für das Fach Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Englischen Sprachwissenschaft;

Dr. Marcus **Tressl** für das Fachgebiet Mathematik;

Dr. Rainer **Merkel** für das Fachgebiet Bioinformatik.

● neuer Studentenpfarrer

Dr. Christoph **Seidl**, sei 1999 katholischer Studentenpfarrer an der Universität Regensburg, wird Ende August aus dieser Funktion ausscheiden und als Seelsorger am Krankenhaus Schwandorf tätig sein. Sein Nachfolger wird Monsignore Johann **Tauer**, der seit 1998 als Mitarbeiter an der Kongregation für das Katholische Bildungswesen in Rom wirkte.

● Ehrungen und neue Aufgaben

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Reinhard **Zimmermann**, Direktor des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Privatrecht und Professor an der Universität Regensburg, wurde von der Universität Lund in Schweden die juristische Ehrendoktorwürde verliehen.

Dies geschah in Anerkennung seines für die Disziplin der vergleichenden Rechtsge-

schichte grundlegenden Werkes *The Law of Obligations: Roman Foundations of the Civilian Tradition* (1990/1996), für seine Arbeiten im Bereich der Mischrechtsordnungen, mit denen er neue Wege rechtsvergleichender Forschung eröffnet hat, und für seinen Beitrag zur Europäisierung der Rechtswissenschaft. Die Verleihung fand im Rahmen des Dies Academicus 2006 im Dom von Lund statt.

Prof. Zimmermann hält bereits Ehrendoktorate der Universitäten Chicago, Aberdeen und Maastricht und ist Mitglied bzw. auswärtiges Mitglied der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften, der Accademia delle Scienze in Turin, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sowie Corresponding Fellow der British Academy und der Royal Society of Edinburgh. Im Jahre erhielt er den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Außerdem wurde Prof. Reinhard **Zimmermann** im Mai 2006 zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Prof. Dr. Günther **Pernul**, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I, wurden vom Bayerisch-Kalifornischen Hochschulzentrum für eine Kooperation mit der University of California, Irvine, Fördermittel zur Durchführung eines Projekts für „Integrative User-Adaptive Information Portal“ für die Jahre 2006 und 2007 genehmigt.

Die Deutsche Morbus Crohn/Colitis ulcerosa Vereinigung e.V. (DCCV) hat auf ihrer Jahrestagung in Aschaffenburg den von der Falk Foundation e.V. (Freiburg) gestifteten Ludwig-Dehmling-Forschungspreis 2006 an Dr. med. Florian **Obermeier** verliehen. Der wissenschaftliche Assistent an der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I des Klinikums der Universität Regensburg erhielt diese Auszeichnung für sein Forschungsvorhaben über „Bakterielle DNA (CpG-DNA) - ein entscheidender Faktor bei der Aufrechterhaltung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen?“

● ● siehe Seite 20

90 Jahre **UMZÜGE GEBR. RÖHRL** AMÖ-Fachbetrieb Transport GmbH

Der Umzugsspezialist der Universität Regensburg

Vollservice aus einer Hand mit eigenen Schreibern, Elektrikern und Installateuren

- Umzüge im Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsverkehr
- Lehrstuhl- sowie Laborumzüge
- Übersee- und Containerumzüge

Thurmayerstraße 10a
93049 Regensburg
☎ (09 41) 2 17 71
Fax (09 41) 2 54 18



kontakt@roehrl-umzuege.de
www.roehrl-umzuege.de

- Spezialtransporte von Klavier – Flügel – Kassen – Computer- und Kunstgegenständen
- unverbindliche Umzugsberatung
- Geschultes Fachpersonal, Schreiner-Service
- Behutsame Umzüge für Senioren
- Beiladungen in alle Richtungen
- Möbellagerung in sauberen Räumen
- Küchenkomplettmontagen – Möbeldemontage
- Entrümpelung, Sperrmüll- und Altmöbelentsorgung

Für uns heißt Umziehen nicht nur Transportieren

•• Fortsetzung von Seite 19

Vergleich von CpG-DNA-Effekten bei Zellen des intestinalen Immunsystems von Patienten mit und ohne CED".

PD Dr. med. Ulrich **Bolder** (Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Direktor Prof. Dr. Hans-Jürgen Schlitt) wurde für seine Untersuchungen zur Ernährung nach Magenentfernung mit dem Posterpreis der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie ausgezeichnet.

Anlässlich der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren wurde Prof. Dr. Ferdinand **Hofstädter**, Direktor des Instituts für Pathologie/Vorstandsvorsitzender des Tumorzentrum Regensburg e. V., einstimmig zum Vorstandsvorsitzenden wiedergewählt.

Prof. Dr. Thomas **Loew**, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, ist zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie gewählt worden. Sein Ziel: „durch die Fusion und die Bündelung der Kräfte die Belange der ärztlichen Psychotherapie mit wesentlich mehr Gewicht in die gesundheits- und berufspolitischen Gremien einzubringen“.

Iris **Radlmaier** wurde für ihre mit „sehr gut“ bewertete Diplomarbeit im Fach Pädagogik mit dem Thema „*Deutsche Führungskräfte in der Tschechischen Republik. Situative Fragen als Bestandteil eines Auswahlinterviews*“ mit dem 1. Preis der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP) ausgezeichnet. Die von Dr. Eleni Stamouli und Prof. Dr. Hans Gruber (Lehrstuhl für Pädagogik III) betreute Diplomarbeit erhielt damit den diesjährigen Nachwuchspreis. Die Absolventin brachte als Pädagogin mit ihrer Arbeit die interdisziplinäre Kooperation zwischen Pädagogik und Psychologie (in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Alexander Thomas, Abteilung für Sozialpsychologie und Organisationspsychologie, Mitarbeiter des Forschungsverbunds Ost- und Südeuropa) an

der Universität Regensburg hervorragend zum Ausdruck.

Prof. Dr. Jörg **Oberste**, Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften, ist zum neuen Sprecher des Forums Mittelalter gewählt worden, nachdem die bisherige Sprecherin, Prof. Dr. Edith Feistner, wegen Überlastung zurückgetreten ist.

Dr. Ingrid **Gessner**, Wiss. Ass. am Lehrstuhl für Amerikanistik, hat für ihre an der Universität Regensburg entstandene Doktorarbeit „*From Sites of Memory to Cybersights: (Re)Framing Japanese American Experiences*“ den Dissertationspreis 2006 der Bayerischen Amerika-Akademie erhalten.

Prof. Dr. Edgar W. **Schneider**, Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft, ist vom Provost der National University of Singapore zum Mitglied eines „*International Visiting Committee*“ ernannt worden, dessen Aufgabe es ist, die Arbeit des *Department of English Language and Literature* der Universität in den Bereichen Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit umfassend zu evaluieren und beratend zu begleiten.

Prof. Dr. Jochen **Mecke**, Lehrstuhl für Romanische Philologie (Literaturwissenschaft), hat die *Palmes académiques* des Französischen Staates erhalten.

Prof. Dr. Klaus **Richter**, Institut für Theoretische Physik, wurde zum Leiter des Fachverbands „Dynamik und Statistische Physik“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft gewählt.

• Wahl der Gruppenvertreterinnen und Gruppenvertreter

Bei der Wahl der Gruppenvertreterinnen und -vertreter zum **Erweiterten Senat** waren wahlberechtigt 16806 Studierende. Von 1923 abgegebenen Stimmzetteln waren 1720 gültig, 203 ungültig.

Die Wahlbeteiligung von 11,44 % entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr mit 14,84 %.

Zu wählen waren vier Vertreter:

Zwei Sitze entfielen auf die GHG/Bunte Liste, ein Sitz auf die LAF und ein Sitz auf den RCDS, Al. Fa. und Unabhängige.

Gewählt ist jeweils, wer die höchste Stimmenzahl in den entsprechenden Wahlvorschlägen erhält.

Es sind dies Stefanie Gruttauer (neu) und Verena Regner (GHG/Bunte Liste);

Ann-Rieke Lohaus (LAF) (neu) und Stefan Hartenberger (RCDS).

Bei der Wahl der Gruppenvertreterinnen und -vertreter in den **Senat** lag die Wahlbeteiligung bei 11,43 %; dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr mit 14,83 %. In den Senat wurden gewählt Paul Linsmeier (RCDS) (neu) und Verena Regner (GHG/Bunte Liste)

• Studentischer Konvent

Der Studentische Konvent setzt sich wie folgt zusammen:

aus den in den Senat und den Erweiterten Senat gewählten Studentenvertretern und den Studentenvertretern, auf die bei der Wahl der Studentenvertreter in den Erweiterten Senat weitere Sitze entfallen würden. Aufgrund der jetzigen Studentenzahlen gehören dem Studentischen Konvent der Universität 19 weitere Studentenvertreter an.

Gewählt wurden des weiteren die Studentischen Vertreter in den Fachbereichsräten der zwölf Fakultäten der Universität Regensburg.

• Personalvertretung in neuer Führung

Fritz Kaps zum neuen Personalratsvorsitzenden gewählt

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende des Personalrats, Fritz Kaps, ist für

•• siehe Seite 21



BRAUEREI-GASTSTÄTTE

Kneitinger

HIER SPIELT DAS LEBEN!

Welcher Regensburger kennt sie nicht, die Brauereigaststätte Kneitinger am Arnulfsplatz.

Hier geht es zünftig zu, man ißt vergnügt, man fühlt sich wohl in der gemütlichen Brauhausatmosphäre. Die Küche ist gutbürgerlich – für jeden Geschmack etwas, passend zum Edelpils, Export Dunkel und Bock.

Arnulfsplatz 3 · 93047 Regensburg · Telefon 52455

Pächter: Maria und Werner Schlögl

● ● Fortsetzung von Seite 20

die neue Amtszeit des Personalrats vom 1. August 2006 bis zum 31. Juli 2011 zum Vorsitzenden gewählt worden.

Am 9. Mai 2006 wurde die Personalvertretung der Universität für die nächsten fünf Jahre neu gewählt. Für diese Wahl waren einige wesentliche Änderungen zu beachten:

1. Die bisherigen Gruppen der Angestellten und der Arbeiter sind nunmehr zur Gruppe der Arbeitnehmer zusammengefasst;
2. die bisherige vierjährige Amtszeit wurde auf fünf Jahre verlängert.

Für die Wahl des Personalrats wurden fristgerecht Wahlvorschläge eingereicht und zwar erstmals jeweils nur eine Liste für die Gruppe der Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer sowie der Beamtinnen/Beamten, so dass es in jeder Gruppe Personenwahl gab.

Die Wahl erfolgte ohne große Veränderungen, da alle bisherigen Personalratsmitglieder, die sich wieder zur Wahl gestellt hatten, auch für die Amtszeit vom 1. August 2006 bis 31. Juli 2011 in ihrem Amt bestätigt wurden.

In der Konstituierenden Sitzung des neu gewählten Personalrats wurden folgende Funktionen festgelegt:

Fritz Kaps

Vorsitzender und Gruppenvertreter der Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer Gebäude Chemie (Personalratsräume), Zi. 01.12 Tel.: 0941-943-2384 Fax: 0941-943-3240 Oder: Rechenzentrum, Zi. 014, Tel. 0941-943-4872 e-mail: Fritz.Kaps@rz.uni-regensburg.de Sekretariat: Frau Martina Brunner Chemie (Personalratsräume), Zi. 01.12 Tel.: 0941-943-2383

Johann Renter

Stellvertretender Vorsitzender (gleichzeitig Vertrauensmann der Schwerbehinderten) Gebäude Chemie (Personalratsräume), Zi. 01.12 Tel.: 0941-943-1521

Heinz-Günther Black

2. Stellvertretender Vorsitzender und Gruppenvertreter der Beamtinnen/Beamten Universitätsbibliothek, Gebäude RWSG, Zi. 02.045 Tel.: 0941-943-2497

Ines Tietz 4. Vorstandsmitglied Universitätsbibliothek, ZB, 5.08A Tel.: 0941-943-3955

Mitglieder des Personalrats

1. Adolin, Georg
2. Bartel, Gerhard
3. Black, Heinz-Günther
4. Guggenberger, Josef
5. Jeschke, Peter
6. Kaps, Fritz
7. Lindinger, Andrea
8. Neuhierl, Robert
9. Pani, Gabriele
10. Renner, Richard
11. Renter, Johann
12. Rochelt, Renate
13. Scholler, Elisabeth
14. Tietz, Ines
15. Truksa, Florian

Nicht mehr kandidiert hatten Frau Christine Knöspel, Frau Christine Handl und aus Altersgründen der langjährige Vorsitzende des Personalrats Dr. Armin Wolff. Neu in den Personalrat gewählt wurden Josef Guggenberger (Verwaltung), Richard Renner (Rechenzentrum) und Florian Truksa (der bisherige Vorsitzende der Jugendvertretung im Personalrat).

Dr. Wolff (von 1971 bis 2006 Personalrat), der nach 35 Jahren Personalratstätigkeit ausscheidet, war 34 Jahre lang Vorsitzender des Personalrats unserer Hochschule (was von 1984 bis 2000 auch die Personalvertretung im Klinikum der Universität mit einschloss) und seit 1997 auch Mitglied des Hauptpersonalrats beim Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und in diesem Gremium stellvertretender Vorsitzender und Gruppenvertreter der Beamten. Dr. Wolff geht am 30. September 2006 mit 67 Jahren in den Ruhestand.

Armin Wolff

● Dank für 25-/40-jährige Dienstzeit

Dankurkunden des Freistaats Bayern für eine 40-jährige Dienstzeit verlieh Kanzler Dr. Christian Blomeyer an:

Peter Engelmann **Peter**
Dr. Volkmar **Gerhardt**

Für eine 25-jährige Dienstzeit bedankt wurden:

Sonja **Bauer**
Eibl **Gertraud**
Inge **Geier**
Helga **Großer**
Inge **Kötterl**
Dr. Peter **Lenz**
Johann **Seidl**
Günther **Stöckl**
Christine **Thienel**
Dagmar **Uhl-Rückert**
Martina **Zintl**
Ingeborg **Zirkel**

● wir trauern

Philipp **Hartwig**, Student der Humanmedizin seit dem WS 2005/06 ist am 2.5.2006 verstorben.

Am 21.5.2006 ist der Student Florian **Thémé** verstorben, der seit dem WS 2001/02 für den Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre (Elitestudiengang) eingeschrieben war.



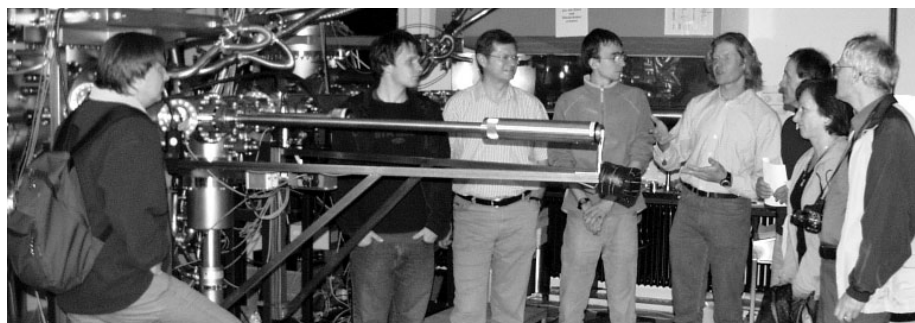
Auf der Treppe vor dem Senatssaal im Verwaltungsgebäude stellten sich die Jubilare mit dem Rektor und dem Kanzler der Universität zu einem Erinnerungsfoto zusammen.
Foto: R. F. Dietze

● zu Gast an der Universität

Tschechische Physiker zu Besuch in Regensburg

Am 23. Mai 2006 waren 15 Diplomanden und Doktoranden mit deren wissenschaftlichen Betreuern von der Karls-Universität Prag an der Fakultät für Physik zu Gast. Diese Art der Fortbildung wird den tschechischen Studenten alle zwei Jahre angeboten und wurde dieses Mal von Prof. Dr. Wegscheider (Regensburg) und Prof. Dr. Roman Grill (Prag) organisiert und koordiniert. Die angehenden Physiker nutzten die Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch mit den Regensburger Kollegen und zur Diskussion möglicher Kooperationen, wobei die Nanostrukturen, die Spintronik und die Terahertz-Physik im Mittelpunkt des Interesses standen.

Während des ganztägigen Besuchs stellten



15 Diplomanden und Doktoranden von der Karls-Universität Prag waren mit ihren wissenschaftlichen Betreuern an der Fakultät für Physik zu Gast.
Foto: Chr. Bauer

zunächst die Professoren Wegscheider, Weiss, Zweck, Ganichev und Schüller in Kurzvorträgen ihre Arbeitsgruppen und deren Arbeiten vor. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, das durch das Akademische Auslandsamt gesponsort wurde, konnten die Gäste in kleinen Gruppen das Molekularstrahlepitaxie-Labor von Prof. Dr. Wegscheider (siehe Photo), den Reinraum von Prof. Dr. Weiss und verschiedene Labore zur Terahertzspektroskopie (Prof. Dr. Ganichev), Ultrakurzzeitspektroskopie (Prof. Dr. Schüller) und Transmissionselektronenmikroskopie (Prof. Dr. Zweck) besichtigen. Angeregte Diskussionen und eine Gegeneinladung nach Prag schlossen den informativen, fruchtbaren und abwechslungsreichen Besuchstag.

Christoph Bauer

Prof. Fuhrmann zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. Dr. h. c. mult.
Horst Fuhrmann

Am 22. Juni 2006 konnte Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Fuhrmann seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Er ist einer der renommiertesten deutschen Historiker, der nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich das Erscheinungsbild der Geisteswissenschaften gerade auch im Ausland mitgeprägt und daher viel dazu beigetragen hat, den durch eigenes Verschulden vielfach beschädigten Ruf deutscher Forschung in der *scientific community* wiederherzustellen. Viele ausländische Universitäten haben Fuhrmanns Verdienste um die Geschichte durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde unterstrichen. Aber auch im Inland ist man außerhalb des engen Kreises der Fachhistoriker schon seit langem auf Fuhrmann aufmerksam geworden. Seiner *Einladung ins Mittelalter* (3. Auflage 2004), dem wohl bekanntesten Werk, sind bislang Zehntausende deutscher Leser gefolgt. Gleiches läßt sich von seiner einfühlsamen Einführung in die Papstgeschichte: *Die Päpste. Von Petrus zu Benedikt XVI.* (3., aktualisierte und erweiterte Auflage, 2005) behaupten. Mit diesen beiden Werken, deren Erfolg neben aller Sachkompetenz vor allem in dem unnachahmlichen Stil des Autors gründet, knüpft Fuhrmann an eine Tradition an, die vor dem Ersten Weltkrieg dafür gesorgt hatte, daß die Geschichtswissenschaft in den Rang einer der gesellschaftlich bedeutsamsten Leitdisziplinen aufsteigen konnte. Diese Zeiten sind, zumindest für die Mediävistik, schon lange vorbei, doch kann uns Fachhistorikern, die wir bisweilen ins allzu Trocken-Unverständlich-Akademische abgleiten, Horst Fuhrmann allemal ein leuchtendes Vorbild sein für die souveräne Verknüpfung wissenschaftlicher Exzellenz mit glänzender Darstellungskunst und für die daraus erwachsende Außenwirkung. Der Jubilar hat seit den 70er Jahren an der Universität Regensburg als Inhaber eines Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte lange Zeit (bis 1992) erfolgreich gelehrt. Nicht nur die Philosophische Fakultät III, nein: die ganze *Alma Mater Ratisbonensis* kann deshalb stolz auf ihr Mitglied Horst Fuhrmann sein.

Hans-Henning Kortüm

DAAD-Stipendiaten in der Organischen Chemie

Olga Shabunina und Ilya Egorov forschen am Lehrstuhl Prof. Dr. Burkhard König.

Die Chemiker Ilya Egorov und Olga Shabunina sind im Rahmen eines DAAD-Studienaufenthalts am Institut für Organische Chemie zu Gast. Die beiden aus der Russischen Akademie der Wissenschaften in Ekaterinburg (Ural) stammenden Wissenschaftler arbeiten auf dem Gebiet der Synthese organischer Verbindungen und der Untersuchung von ihren Komplexen als Chemosensoren.

Der ehemalige Humboldt-Stipendiat in Regensburg und Forschungsgruppenleiter in Ekaterinburg Prof. Dr. Kozhevnikov hat an seiner Heimatuniversität in Russland seine beiden Mitarbeiter zur Intensivierung der Kooperation zu diesem Auslandsaufenthalt angeregt. Olga Shabunina wurde im Jahr 2005 durch BAYHOST gefördert und kann in diesem Jahr ein dreimonatiges Forschungsprogramm finanziert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) bis September absolvieren. Ilya Egorov wird erst im Dezember wieder nach Russland zurückkehren.



Die Chemiker Ilya Egorov und Olga Shabunina sind im Rahmen eines DAAD-Studienaufenthalts am Institut für Organische Chemie zu Gast.
Foto: R. F. Dietze

In memoriam Klaus-Jürgen Range (1938 - 2006)

Am 4. April 2006 verstarb Klaus-Jürgen Range, der 25 Jahre lang einen der beiden Lehrstühle für Anorganische Chemie an der Universität Regensburg geführt hatte. Die Beerdigung fand am Gründonnerstag, den 13. April 2006, in Potsdam-Babelsberg statt.

Klaus-Jürgen Range stammte aus der Gegend, wo Potsdam und Berlin aneinander grenzen. Dort wuchs er auf, dort besuchte er die Schule. Das alte preußische Kernland hat ihn geprägt, er blieb ihm stets verbunden. Nach dem Chemiestudium an der Humboldt-Universität und der Freien Universität Berlin ging er nach Heidelberg. Er promovierte dort 1966 bei Armin Weiß, und er habilitierte sich nach dem Umzug des Arbeitskreises Weiß nach München 1970 an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1975 folgte er einem Ruf auf einen Lehrstuhl für Anorganische Chemie an der Universität Regensburg. Er baute sein Arbeitsgebiet, die Festkörperchemie von Hochdruckreaktionen, in den Laboratorien des neuen Gebäudes Chemie und Phar-



Prof. Dr. Klaus-Jürgen Range

mazie auf. Gleichmaßen an der Ausbildung der Anfänger und der Fortgeschrittenen interessiert, gelang es ihm über die Jahre hinweg, Studenten für seine Arbeitsrichtung zu begeistern und ihre Diplom- und Doktorarbeiten unter seiner Anleitung durchzuführen. Seine Schüler besetzen heute einflussreiche Positionen in Hochschule, Industrie und Verwaltung. Rufe nach Berlin und Stuttgart lehnte Herr Range ab. Das Amt des Dekans der Naturwissenschaftlichen Fakultät IV Chemie und Pharmazie hatte er von 1980-1982 inne. Er war Honorarprofessor der Universität von Pre-

toria (Südafrika) und der Jilin Universität in Changchun (China). Sein besonderer Einsatz galt der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Viele Jahre war er Fachgutachter, zuletzt war er Mitglied des Senats der DFG. Seine sich verschlimmernde Krankheit ließ nicht zu, dieses Engagement und seine Tätigkeit an der Universität Regensburg fortzusetzen. Er hätte gerne weitergemacht.

Nach seiner vorzeitigen Emeritierung im Jahre 2000 zog es Prof. Range an seinen Ursprung zurück. Als Kunst- und Musikfreund wollte er das reichhaltige kulturelle Angebot im Raum Potsdam/Berlin nutzen und die historischen Stätten Preußens besuchen. Aufgrund seines zunehmenden Leidens war ihm dies nur noch bedingt möglich.

Klaus-Jürgen Range gehörte zur Gründergeneration der Regensburger Chemie-Professoren. Mit ihm haben wir einen Kollegen verloren, der die ersten Jahrzehnte der Chemie an der Universität Regensburg entscheidend mitbestimmt und mitgestaltet hat.

Henri Brunner

In memoriam Martin Bröking-Bortfeldt (1952 - 2006)

In der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni 2006 verstarb Professor Dr. phil. Dr. theol. Martin Bröking-Bortfeldt nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Er war seit 2000 Lehrstuhlinhaber für Evangelische Theologie und hatte zwischen 2003 und 2005 das Amt des Dekans an der Philosophischen Fakultät I inne. Professor Bröking-Bortfeldt zeichnete sich durch sein vielfältiges Engagement für die Universität und sein ausgeglichenes Wesen bei der Vermittlung von Gegensätzen aus.

1952 als drittes von vier Kindern in Wuppertal geboren, wuchs er unbeschwert als einziger Sohn mit drei Schwestern im Pfarrhaus auf und besuchte in Wuppertal auch das humanistische Gymnasium. 1970 nahm er das Studium der Theologie auf. Nach seinem Vikariat begann 1978 eine Familienphase in Oldenburg, wo er Assistent an der Universität Olden-

burg war. Das Studium der Pädagogik schloss er mit der ersten Promotion ab. 18 Jahre lang bis 2000 hat er in Köln als Gemeindepfarrer gewirkt, 1993 seine Habilitation fertiggestellt. Seit 2000 hatte er dann den Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Regensburg inne. 2004 schloss er hier seine zweite Promotion ab.

Erst vor kurzem hatte er den Vorsitz der Konferenz der an der Lehrerbildung beteiligten evangelischen Theologen in Bayern (KLT) inne. Unter seiner Leitung war die KLT Anfang dieses Jahres zu einem Gespräch mit dem Landeskirchenrat in München zusammengekommen, um aktuelle Probleme in der Ausbildung für den Religionsunterricht zu besprechen. „Mit Martin Bröking-Bortfeldt verlieren wir einen Hoffnungsträger“, so Dorothea Greiner, im Landeskirchenamt zuständig für alle Theologinnen und Theo-



Prof. Dr. Martin Bröking-Bortfeldt

logen in Bayern. . „Er war ein Lehrender, wie wir ihn uns nur wünschen können und unserer Kirche eng verbunden; sein Auftreten war geprägt von einer freundlichen Verbindlichkeit und Klarheit. Unser Mitgefühl und unsere Gebete gelten jetzt vor allem seiner Familie“.

U-Mail

1.

IHRE ERSTE ADRESSE

GETRÄNKE Rieder

Chamer Str. 26 · Regensburg · Tel. (0941) 4 66 28 60

● Forschungsförderung

Forschungsförderung durch die DFG

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Prof. Dr. Andreas **Merk** zum Forschungsprojekt "Das christliche Grabrecht im lateinischen Westen (2. bis 8. Jahrhundert)" eine Sachbeihilfe für eine BAT IIa-Stelle bewilligt.

Die DFG gewährt Dipl.-Psych. Christoph **Ehret**, psychologischer Koordinator der Studie Lebensqualität bei Mammakarzinompatientinnen am Tumorzentrum Regensburg e. V., einen Zuschuss für die Teilnahme am *26th International Congress of Applied Psychology* in Athen.

Prof. Dr. Karl-Heinz **Bäumel**, Lehrstuhl für Psychologie IV, wurde für die nächsten beiden Jahre für sein Projekt "Inhibition und Emotion: Effekte von Emotionsinduktion auf das abrufinduzierte Vergessen" eine Personal- und Sachbeihilfe bewilligt."

Prof. Dr. Detlev **Belder** wurden die Mittel für das Projekt „Mikrofluidische Polymerchips mit hydrophilen Kanaloberflächen für die Mikrochip-Elektrophorese“ auch für das dritte Jahr bewilligt. Darin enthalten sind Gelder für die Beschäftigung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters und für Sachmittel.

Das Graduiertenkolleg 640 „Sensorische Fotorezeptoren“ (Sprecher: Prof. Dr. Bernhard **Dick**) ist für weitere drei Jahre genehmigt worden.

Forschungsförderung durch andere Institutionen

Der **Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft** hat Herrn Prof. Dr. Klaus **Röder**, Lehrstuhl für Finanzdienstleistungen am Institut für Betriebswirtschaftslehre, im Rahmen des Förderprogrammes „Universitätsübergreifende Doktorandenseminare in Deutschland in den Fächern Bankbetriebslehre und Finanzierung“ zur Durchführung eines Seminars in Eltville im November 2006 eine Beihilfe bewilligt.

Zwei Projekte von Dr. Gero **Brockhoff** am Institut für Pathologie in Zusammenarbeit mit der ZytoVision GmbH werden gefördert:

Die **Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderungen und Stadtentwicklung mbH (BIS)** fördert das Projekt „Entwicklung eines 5-Farbsonden-FISH-Kit zur pathologisch-onkologischen Zusatzdiagnostik von Blasenspülzytologien und Urothelbiopsaten“.

Das **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie**

(**Bmbf**) fördert im Rahmen von „BioChance“ das Projekt „Multiparametrische Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung (M-FISH) zur Einschätzung des malignen Entartungspotenzials flacher Läsionen der Mundschleimhaut“

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Prof. Dr. Ulrich Bogdahn) teilt mit, daß der **Bayerische Forschungsverbund Adulte Neurale Stammzellen (ForNeuro-Cell)** vom **Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst** für den Förderzeitraum 07/2006 bis 06/2009 bewilligt wurde.

Die **Bundesärztekammer Berlin** hat im Rahmen ihrer Förderinitiative zur Versorgungsforschung dem Tumorzentrum Regensburg e. V. zusammen mit dem Universitätsklinikum Erlangen Fördermittel für das Forschungsprojekt mit dem Titel „Implementierung von Leitlinien in die medizinische Versorgung eines regionalen Tumorzentrums und einer Universitätsklinik: Beispiel Kolorektales Karzinom“ bewilligt.

„Die **VolkswagenStiftung** und die **Fritz-Thyssen-Stiftung** haben Dr. Sabine Koller, Institut für Slavistik, im Rahmen der Förderinitiative „**Pro Geisteswissenschaften**“ ein **Dilthey-Fellowship** bewilligt. Gefördert wird das von Dr. Sabine Koller eingereichte Forschungsvorhaben „Ostjudentum zwischen Literatur und Malerei: Marc Chagall“.

Die im vergangenen Jahr ins Leben gerufene Initiative „Pro Geisteswissenschaften“ will neben dem Veranstaltungsprogramm „Geisteswissenschaften und Öffentlichkeit“ und dem Freistellungsangebot „opus magnum“ mit seinen Dilthey-Fellowships hoch qualifizierte Nachwuchswissenschaftler fördern, die innovative Forschungswege beschreiten.

Die Laufzeit des Forschungsvorhabens beträgt fünf Jahre; es umfasst Personal- und Sachkosten in einer Höhe von maximal 80.000 Euro pro Jahr. Ausschlag gebend für die Auswahl während des zweistufigen Bewerbungsverfahrens war der interdisziplinäre und internationale Charakter des Projekts von Dr. Sabine Koller. Das intermedial angelegte Forschungsvorhaben setzt sich den fächer- und länderübergreifenden Dialog zwischen Slavistik, Kunstwissenschaft und Judaistik/Jiddistik zum Ziel.“

Die **Volkswagenstiftung** hat Prof. Dr. Dr. H. R. **Kalbitzer**, Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie, Fördermittel bewilligt für das Projekt *Modulation of the slow conformational dynamics in Ras and Ras-related proteins by drugs: development of a new type of specific Ras-inhibitors*.

Förderung durch die Freunde der Universität



Die Freunde der Universität Regensburg e.V. haben Fördermittel bewilligt:

- auf Antrag von Prof. Dr. Rainer Arnold als Zuschuss für die Durchführung eines von Prof. Dr. Rainer Arnold und Prof. Dr. Markus Schäfer, Universität Basel organisierten Deutsch-Schweizerischen Seminars zum Grundrechtsschutz in Europa aus seinen verschiedenen Perspektiven. Zu dem Seminar, das in wissenschaftlichen Kreisen große Beachtung finden und damit das internationale Ansehen der Universität Regensburg stärken wird, sind erstmals 13 Studierende aus Regensburg eingeladen.

- auf Antrag von Prof. Dr. Michael Dowling als Reisekostenzuschuss für seine Doktorandin Frau Patricia Kraft, die auf der *Asia-Europe Conference on Cultural Change and Economic Development* im September am Beijing Institut of Technology in Peking einen Vortrag mit dem Thema *Cultural Orientation in International Management and Marketing* halten.

- auf Antrag von Prof. Dr. Jürgen Jerger als Reisekostenzuschuss für seinen Doktoranden Jörg Heining, der bei der Jahrestagung der European Regional Science Association im September in Volos, Griechenland eine Arbeit mit dem Titel *Social Interaction in Regional Labor Markets* präsentieren wird.

- auf Antrag von Prof. Dr. Inga Neumann als Reisekostenzuschuss für post-doc Oliver Bosch, der im Juni mit einem Vortrag am 6th International Congress of Neuroendocrinology in Pittsburgh, Pennsylvania, USA, teilnahm.

- auf Antrag von Prof. Dr. Klaus Richter als Reisekostenzuschuss für den Studenten Matthias Scheid, der im August auf der Konferenz *Physics and Application of Spin Related Phenomena in Semiconductors IV* in Sendai, Japan einen auf seiner Diplomarbeit basierenden Beitrag mit dem Titel *Zeeman ratchets for ballistic spin currents* präsentieren wird.

Ebenfalls auf Antrag von Prof. Dr. Klaus Richter als Reisekostenzuschuss für seine Diplomandin Verena Hermann, die im März in Schladming, Österreich, an der 44. Internationalen Universitätswoche für Theoretische Physik teilnahm.

- auf Antrag von Prof. Dr. Jürgen Heinze als Zuschuss zu den Tagungsgebühren für seinen Doktoranden Bartosz Walter, der im Rahmen eines mehrmonatigen Forschungsauf-

● ● Fortsetzung von Seite 24

enthalt mit einem Vortrag über seine bisherigen Untersuchungen an der Tagung der *International Union for the Study of Social Insects* in Greensboro, N. Carolina, teilnehmen wird.

- auf Antrag des Rektors für den Internationalen Sommerkurs für ausländische Studierende und Wissenschaftler mit dem Thema: „Migration – Deutsche im Ausland, Ausländer in Deutschland“. Die Summe gliedert sich in 13 Stipendien und Mittel zur Durchführung einer Exkursion.

Förderung durch die Regensburger Universitätsstiftung



Für die folgenden Tagungen, Seminare und Kolloquien wurden von der Stiftung die Aufenthaltskosten sowie die Reisekosten der Gastreferenten übernommen.

Die **Universitätsstiftung Hans Vielberth** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltungen:

Juristische Fakultät:

VIII. Internationaler Kongress zum Europäischen Verfassungsrecht auf Antrag von Prof. Dr. Rainer Arnold

Phil. Fak. III

Gastvortrag von Prof. Dr. Peter Stih, Universität Ljubljana, zum Thema „Die slowenischen Vorstellungen über die slowenisch-deutschen Beziehungen im Mittelalter“ auf Antrag von Prof. Dr. P. Schmid

Phil. Fak. IV

Kolloquium im Rahmen des Arbeitskreises „Sprache und Recht“ mit dem Thema „Herausforderungen der Sprachenvielfalt in der Europäischen Union“ mit den Gastdozenten Egils Levits, Tito Gallas, Michael Gahler, Peter Weber, Georges Lüdi auf Antrag von Prof. Dr. Albrecht Greule, Honorarprof. Dr. W. Christian Lohse

Symposium „Werbung hören“ mit Frau Prof. Dr. Ulrike Kaunzner, Universität Ferrara/Italien auf Antrag von Prof. Dr. A. Greule und Dr. F. Geißelmann

Gastvortrag zum Thema „*Dialectical Heroes: King Arthur and Robin Hood across Time, Genre and Politics*“ sowie Seminar „*Watson's Wounds*“ von Prof. Dr. Stephen Knight, Cardiff University, Wales, auf Antrag von Prof. Dr. Rainer Emig

NWF I

Forschungsaufenthalt und Vorträge zum Thema „*Special values of L-functions and motivic elements*“ von Dr. Jennifer Johnson-Leung (Brandeis University/USA), auf Antrag von Prof. Dr. Uwe Jannsen

Forschungsaufenthalt und Vorlesungsreihe zum Thema „*p-adic Hodge-theory and algebraic cycles*“ von Prof. Dr. Shuji Saito, University of Tokyo, auf Antrag von Prof. Dr. Jannsen, Prof. Dr. Kings, Prof. Dr. Schmidt, Prof. Dr. Künnemann

Vortrag von Prof. Jean-Philippe Nicolas, Université Bordeaux, France, im Working Seminar über Hyperbolische Differentialgleichungen, auf Antrag von Prof. Dr. Felix Finster

Forschungsaufenthalt und Vortrag zum Thema „Modulformen und Galoisdarstellungen“ von Prof. Dr. Sebastiaan Johan Edixhoven, Universität Leiden, Niederlande, auf Antrag von Prof. Dr. Alexander Schmidt

Forschungsaufenthalt und Vortrag zum Thema „*Classical and overconvergent modular forms*“ im Seminar der Regensburger DFG-Forschergruppe „Algebraische Zykel und L-Funktionen“ von Dr. Lloyd Kilford, Merton College in Oxford auf Antrag von Prof. Dr. Alexander Schmidt

Vorträge der Gastreferenten Dr. Fabrizio Andreatta, Università di Padova/Italien und Prof. Dr. Antoine Chambert-Loir, Université de Rennes 1/Frankreich im Seminar der Forschergruppe „Algebraische Zykel und L-Funktionen“ auf Antrag von Prof. Dr. Klaus Künnemann

NWF II

Arbeitsaufenthalt und Vortrag über „*Many-Body Electron Transport Across Single Molecules*“ von Dr. Giorgos Fagas, Tyndall National Institute, University College Cork, Cork, Ireland auf Antrag von Prof. Dr. Klaus Richter

NWF III

6th Regensburger Symposium on Evolutionary Biology mit den Gastdozenten Prof. D. Wheeler, Univ. of Arizona, Tucson, Prof. C. Peeters, Univ. Pierre-et-Marie-Curie, Paris, Prof. J. Radwan, Jagiellonian University, Krakow auf Antrag von Prof. Dr. Jürgen Heinze

Neurobiologisches Kolloquium zum Thema „*Oxytocin-induced plasticity in the maternal brain*“ mit der Gastdozentin Frau Prof. Dr. D. Theodosis, University of Bordeaux, Frankreich, auf Antrag von Prof. Dr. Inga D. Neumann

Die Universitätsstiftung Helga und Erwin Hartl vergab Fördermittel für folgende Veranstaltung:

Medizinische Fakultät

Vortrag „*Antiphospholipid antibodies: new syndromes, new mechanisms, new treatments*“ von Prof. M. Lockshin, Hospital for Special Surgery in New York, USA, im Rahmen des Regensburger Rheumatologen Gespräch 2006

auf Antrag von Prof. Dr. R.H. Straub und Dr. P. Härle

Die Universitätsstiftung Pro Arte vergab Fördermittel für folgende Veranstaltung:

Phil. Fak. IV

Vortrag von Christian Garcin im Seminar „Französische Literatur der Gegenwart“ auf Antrag von Prof. Dr. Jochen Mecke

● neue Bücher

Georg Hilger, Werner H. Ritter, Religionsdidaktik Grundschule: Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts

(Kösel/Calwer: München/Stuttgart, 2006), 464 S., kartoniert, ISBN 3466367077, 24,95 Euro; 44,60 SFr

Dieses ökumenische Studienbuch legt eine tragfähige Konzeption für den Religionsunterricht an der Grundschule vor: Es steht im Dienst eines lebendigen und reflektierten Religionsunterrichts, der die Kinder ernst nimmt, und öffnet die Augen für die entscheidenden Wege schulischen religiösen Lernens. Grundsätzliche Fragen, die die Organisation und den Status von Religionsunterricht an der Schule betreffen, kommen ebenso zur Sprache wie wichtige Themen und Inhalte des Unterrichts und konkrete didaktische und methodische Anregungen für ein lebendiges Lernen: Gott und Gottesbilder, biblisches Lernen, Philosophieren mit Kindern, die Kunst des Erzählens, Bewegung, Tanz und Spiel und vieles mehr. Das Buch ist in einem produktiven ökumenischen Austausch erarbeitet worden – ohne dass dabei die spezifischen konfessionellen Profile und Besonderheiten aufgegeben wurden.

Matthias Holl,

Gottesvorstellungen Erwachsener. Eine Studie am Beispiel deutschsprachiger Schriftsteller der „Weidenauer Literaturtage“, Evangelische Theologie in Regensburg, hrsg. von Martin Bröking-Bortfeldt, Bd. 2

(Regensburg: S. Roderer Verlag, 2006), 280 S., ISBN 3-89783-531-2, 32,80 Euro.

Das hier vorgestellte Ergebnis ist hervorgegangen aus der Befragung von Schriftstellern – ausschließlich ehemalige Teilnehmer der seit 1985 jährlich stattfindenden „Weidenauer Literaturtage“.

Die Textergebnisse an sich, ebenso wie deren Auswertung mit der „Grounded Theory“, geben einen äußerst facettenreichen Einblick in die Vorstellungswelt ihrer Verfasser in Bezug auf Gott. Das Resultat der Studie dürfte nicht nur für Germanisten und Theologen von Interesse sein.

● ● Fortsetzung von Seite 25

Thomas Kothmann,
Evangelischer Religionsunterricht in Bayern: Ideen- und wirkungsgeschichtliche Aspekte im Spannungsfeld von Staat und Kirche, Bd. 1: 19. Jahrhundert (Neuendettelsau: Freimund Verlag, 2006), 477 S., ISBN 3-86540-017-5, 39,80 Euro.

In diesem Buch zur Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts wird der Frage nachgegangen, wie sich religiöse Lernprozesse im Bayern des 19. Jahrhunderts vor dem Hintergrund staatlicher Bildungspolitik und theologiegeschichtlicher Wandlungsprozesse, vor allem im Bereich der Volksschule, darstellen. Dabei wird deutlich, dass die bayerische Katechetik und spätere Religionspädagogik unter dem Einfluss der Erlanger Theologie eine beachtliche Kontinuität im Wandel der Zeiten aufweist, vor allem durch ihre Bestimmung als theologisch-kirchliche Wissenschaft, ihre biblisch-heilsgeschichtliche Orientierung, die Verknüpfung von individueller Glaubenserfahrung mit Schrift und Bekenntnis und nicht zuletzt auch das Ideal einer die Schule, Familie und Gemeinde umfassenden ganzheitlichen Bildungslehre.

Andrea König,
Medienethik aus theologischer Perspektive: Medien und Protestantismus: Chancen, Risiken, Herausforderungen und Handlungskonzepte (Marburg: Tectum Verlag, 2006), 436 S., ISBN 3-8288-8996-4, 34,90 Euro.

Die Untersuchung unternimmt den Versuch, sich mit Medienethik aus theologischer Perspektive auseinanderzusetzen. Die Arbeit berücksichtigt dabei sowohl historische, systematische als auch religionspädagogische Aspekte. Nach einer historischen Analyse, die die Entwicklungslinien der Medienethik und das Verhältnis von Protestantismus und Medien von seinen Anfängen bis zur Gegenwart nachzeichnet, wird nach der theologischen Auseinandersetzung mit dem Phänomen medialer Kommunikation in der Gesellschaft gefragt. Dazu wird nicht nur das protestantische Medienverständnis untersucht, sondern auch die Rolle, die das Religiöse in der medialen Alltagskultur einnimmt.

Markus Ramm,
Verantwortlich leben. Entwicklungen in Ernst Langes Bildungskonzeptionen im Horizont von Theologie, Kirche und Gesellschaft, Reihe: Evangelische Theologie in Regensburg, hrsg. von Martin Bröking-Bortfeldt, Bd. 1 (Regensburg: S. Roderer Verlag, 2005), 425 S., ISBN: 3-89783-504-5, 38,90 Euro.

Wie entwickeln sich Konzeptionen kirchlicher Erziehung und Bildung im Kontext des gesellschaftlichen Wandels der Bundesrepublik in den 1950er bis 1970er Jahren?

Mit der Darstellung des theologischen und bildungstheoretischen Denkens des evangelischen Theologen Ernst Lange (1927-1974) gibt das Buch eine exemplarische Antwort auf diese Frage. Dabei wird deutlich: Für Lange wird im gesellschaftlichen Wandel „Verantwortlich leben“ zum Leitmotiv seines pädagogischen Denkens und Handelns.

Das Buch beschreibt Langes Beschäftigung mit Erziehung und Bildung über den gesamten Zeitraum seiner beruflichen Tätigkeit. Dabei werden zahlreiche bislang unveröffentlichte Lange-Texte aufgegriffen, was eine Vielzahl neuer Perspektiven auf Langes Werk und Wirken eröffnet. Nicht zuletzt auch durch drei Zeitzeugeninterviews bietet das Buch einen interessanten Blick auf die Geschichte von evangelischer Kirche und bundesrepublikanischer Gesellschaft nach 1945.

Helmut Lukesch,
FEPAA - Fragebogen zur Erfassung von Empathie, Prosozialität, Aggressionsbereitschaft und aggressivem Verhalten. Handanweisung + Fragebogen.

(Göttingen: Hogrefe - Verlag für Psychologie; 2006) 64 S., 69 Euro.

Der Test ist entwickelt worden, um u. a. die Effekte von Anti-Gewalt-Trainings in Schulen und Kinderheimen zu objektivieren. Für jede Skala ist eine echte Parallelversion vorhanden, so dass Wiederholungsmessungen möglich sind. In einer Vielzahl von Diplomarbeiten wurden Validierungsbelege für den *Fragebogen zur Erfassung von Empathie, Prosozialität, Aggressionsbereitschaft und aggressivem Verhalten* gesammelt. Eine Normierung wurde schließlich an mehr als 3.000 Schülern vorgenommen. Die Gütekriterien sind so überzeugend ausgefallen, dass das Verfahren nun für eine breite Anwendung freigegeben werden kann.

Hans-Henning Kortüm, Hrsg.,
Transcultural Wars from the Middle Ages to the 21st Century (Berlin: Akademie-Verlag, 2006), 274 S., ISBN 3050041315.

2004 fand an der Universität Regensburg eine von der Forschergruppe "Formen und Funktionen des Krieges im Mittelalter" und vom Hamburger Institut für Sozialforschung organisierte internationale Konferenz zum Thema "Transcultural Wars from the Middle Ages to the 21st Century" statt. Die aus den Vorträgen und Diskussionen der Konferenz hervorgegangenen Beiträge zeigen die Unterschiede, vor allem aber die weitreichenden Gemeinsamkeiten mittelalterlicher und moderner Kriege auf.

Ziel dieses Bandes ist es, hinsichtlich einer kulturwissenschaftlich interessierten Militärgeschichte eine Brücke zwischen der mediävistischen, frühneuzeitlichen und modernen Kriegsforschung zu schlagen.

Kurt Franz, Rupert Hochholzer, Hrsg.,
Lyrik im Deutschunterricht. Grundlagen – Methoden – Beispiele (Baltmannsweiler: Schneider, 2006), VI, 177 S., ISBN 3-8340-0094-9, 17,- Euro.

Die zwölf Beiträge des Bandes möchten Anleitung und Anregung zu einem mehrperspektivischen Umgang mit Gedichten im Deutschunterricht sein, und zwar gleichermaßen für Studierende wie für Lehrerinnen und Lehrer. Sie sind nicht nach einem starren System entstanden, sondern im Einzelnen so konzipiert und im Ganzen so angeordnet, dass sie ein locker gefügtes Kompendium einer Lyrik-Didaktik ergeben. Jeder Beitrag bietet einführendes Grundwissen, eine vertiefte Objektbetrachtung und zugleich unterrichtspraktische Anregungen.

Achim Geisenhanslüke, Christian Steltz, Hrsg.,
Unfinished Business: Quentin Tarantinos "Kill Bill" und die offenen Rechnungen der Kulturwissenschaften (Bielefeld: transcript, 2006) 185 S. ISBN: 3899424379. 24,80 Euro.

In den letzten Jahrzehnten haben sich die literaturwissenschaftlichen Fächer zunehmend für kultur- und mediengeschichtliche Fragestellungen geöffnet. Das führt zur Erweiterung des Literaturbegriffs, zur Aufhebung der Differenz zwischen Hoch- und Populärkultur sowie zu neuen literatur- und medientheoretischen Überlegungen. Diesen Veränderungen geht der Sammelband exemplarisch an einem konkreten Beispiel nach: Im Zentrum der interdisziplinären Beiträge, die film- und literaturwissenschaftliche Aspekte mit kulturvergleichenden Ansätzen verbinden, steht Quentin Tarantinos Film *Kill Bill*.

Albrecht Greule, Hrsg., unter Mitarbeit von Sabine Hackl-Röbler und Gerhard Janner,
Studien zu Sprache und Religion. Aktuelle Probleme der religiösen Kommunikation aus der Sicht Studierender (Hamburg: Verlag Dr. Kovac, 2006), 282 Seiten, ISBN 3-8300-2292-1, 78 Euro.

Die Aufsätze, welche sich auf ganz unterschiedliche Weise mit „Sprache und Religion“ auseinandersetzen, werden den drei Bereichen „Kircheninterne Kommunikation“, „Didaktik der religiösen Kommunikation“ und „Kirchenexterne Kommunikation“ zugeordnet. Einige Beiträge spiegeln eine moderne, vielleicht auch unerwartete Auseinandersetzung mit der interdisziplinären Thematik, wie die Untersuchungen zur religiösen Sprache in der Popmusik, in Verkündigungsspots im Hörfunk sowie religiöser Elemente in der Bier-Produktwerbung.

Sandra Reimann Hrsg.,
Faszination Hörfunkwerbung - im Wandel. Das Historische Werbefunkarchiv der Universität Regensburg (Regensburg: Verlag edition vulpes, 2006), 119 Seiten, ISBN 3-939112-10-0; 10 Euro.

Das Buch beleuchtet verschiedene Aspekte rund um das Historische Werbefunkarchiv (50.000 Hörfunkspots aus fünf Jahrzehnten) –

● ● siehe Seite 27

● bitte vormerken

● ● Fortsetzung von Seite 26

von der Materialsammlung über die Vorgehensweise der Digitalisierung und Möglichkeiten der differenzierten Recherche in einer Datenbank bis zur wissenschaftlichen Auswertung. Enthalten ist auch der Festbeitrag von Dr. Helmut Maucher, Ehrenpräsident der Nestlé AG Vevey (Schweiz), anlässlich der Einweihung des Archivs an der Universität Regensburg zum Thema „Der Wert der Marke gestern – heute – morgen“. Für Studierende besonders interessant: In zwei Arbeiten aus einem Hauptseminar wird Archivmaterial unter verschiedenen (sprachwissenschaftlichen) Fragestellungen analysiert: Herangehensweise an die Materialauswahl, mögliche Analyseverfahren, Form der Transkription.

Peter Philipp Riedl, Hrsg.,
Schiller neu denken, Beiträge zur Literatur-, Kultur- und Kunstgeschichte, Regensburger Kulturleben; Bd. 3 (Regensburg: Schnell & Steiner, 2006), 176 Seiten, 43 s/w-Abbildungen. ISBN-10:3-7954-1834-8; ISBN-13:978-3-7954-1834-2, 19,90 Euro

„Schiller neu denken“ – 200 Jahre nach dem Tod des Dichters widmen sich die Autorin und die Autoren des interdisziplinär ausgerichteten Bandes, der die Regensburger Vortragsreihe im Sommersemester 2005 dokumentiert, sowohl mit übergreifenden Fragestellungen als auch in konkreten Einzelanalysen einem facettenreichen dramatischen, lyrischen, epischen, philosophischen und kunsttheoretischen Werk, das bis heute nichts von seiner Faszinationskraft eingebüßt hat.

In eigener Sache

Bitte beachten Sie als Beiträger die „Vorgaben für U-Mail-Beiträge“ auf der U-Mail-Homepage im Internet:

<http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/RUZ/Vorgaben.htm>

Kachelmann beiden Tegernseer Tourismus-Tagen

Inzwischen zum vierten Mal veranstaltet der Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie mit Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Jürgen Schmude die Tegernseer Tourismus-Tage (TTT). Die als Tourismusfachtagung konzipierte Veranstaltung findet in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Erwin Huber vom 18. bis zum 21. September statt.

Angesprochen sind mit dieser Tagung außer dem akademischen Nachwuchs vor allem Wissenschaftler von Universitäten, Fachhochschulen und einschlägigen Forschungseinrichtungen ebenso wie Praktiker aus Touristikunternehmen, Gemeinden, Städten und entsprechenden Verbänden.

Die Leitidee, die Verknüpfung von Theorie und Praxis, wird neben einer Exkursion und der Verleihung des mit 5.000 Euro dotierten Tourismuspreises 2006 aber insbesondere durch Fachvorträge umgesetzt. Circa 40 Referenten aus der Tourismuswissenschaft und -wirtschaft werden in insgesamt neun Themenschwerpunkten aktuelle Tendenzen, Anforderungen und Erkenntnisse aus verschiedenen Tourismussektoren vorstellen und diskutieren.

Für dieses Jahr erwartet der Lehrstuhl etwa 160 Teilnehmer, darunter auch Studierende touristischer Ausbildungsgänge.

Den Auftakt der TTT 2006 bildet die Eröffnungsveranstaltung, bei der die Teilnehmer durch den Schirmherren und die Veranstalter begrüßt und der Tourismuspreis verliehen werden. Der Höhepunkt ist der sich anschließende und die Tagung einleitende Impulsvortrag für den der Wetterexperte Jörg Kachelmann gewonnen werden konnte.

Karen Schaarschmidt

Weitere Informationen und Anmeldungen zu den Tegernseer Tourismus-Tagen: www.TegernseerTourismusTage.de

Science Daycamp 2006

Nach dem Erfolg der letzten Jahre findet nun zum dritten Mal das Science Daycamp der Universität Regensburg statt, eine Fächer übergreifende naturwissenschaftliche Veranstaltung, die sich an Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen der Gymnasien in Regensburg und Umgebung richtet. Die Kinder kommen in der letzten Woche der Sommerferien jeden Tag an die Universität und beschäftigen sich mit den Fächern Physik, Biologie, Chemie und Mathematik. Das eigenständige Forschen und Experimentieren, oft in kleinen Gruppen, steht dabei im Vordergrund. Das Science Daycamp wurde 2004 von Rektor Prof. Zimmer und der Hochschulfrauenbeauftragten Prof. Lorenz initiiert; es wird von der Robert Bosch Stiftung und von Siemens VDO gefördert. Nähere Informationen finden sich unter: www.sciencedaycamp.uni-regensburg.de

Ulrike Richter

Ulrike Richter
Koordination Science Daycamp
e-mail: science.daycamp@zea.uni-regensburg.de
Tel. 504 7937

Graduiertenkolleg "Medicinal Chemistry: Molecular Recognition - Ligand Receptor Interactions" (GRK 760)

Das Graduiertenkolleg 760 veranstaltet vom 25. bis 27. September 2006 die 3rd Summer School Medicinal Chemistry

Näheres unter:
<http://www.medicinal-chemistry.de>
Kontakt:
Bärbel Messer
Tel. 0941-920 46-0

Seitz seit 1856
Umzüge

- Besichtigung kostenlos und unverbindlich
- Kunst-, Klavier- und Flügeltransporte
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Pack- und Schreinnerservice
- Mobile Außenlifte
- Beste Referenzen



<http://www.spedition-seitz.de>
eMail: mail@spedition-seitz.de

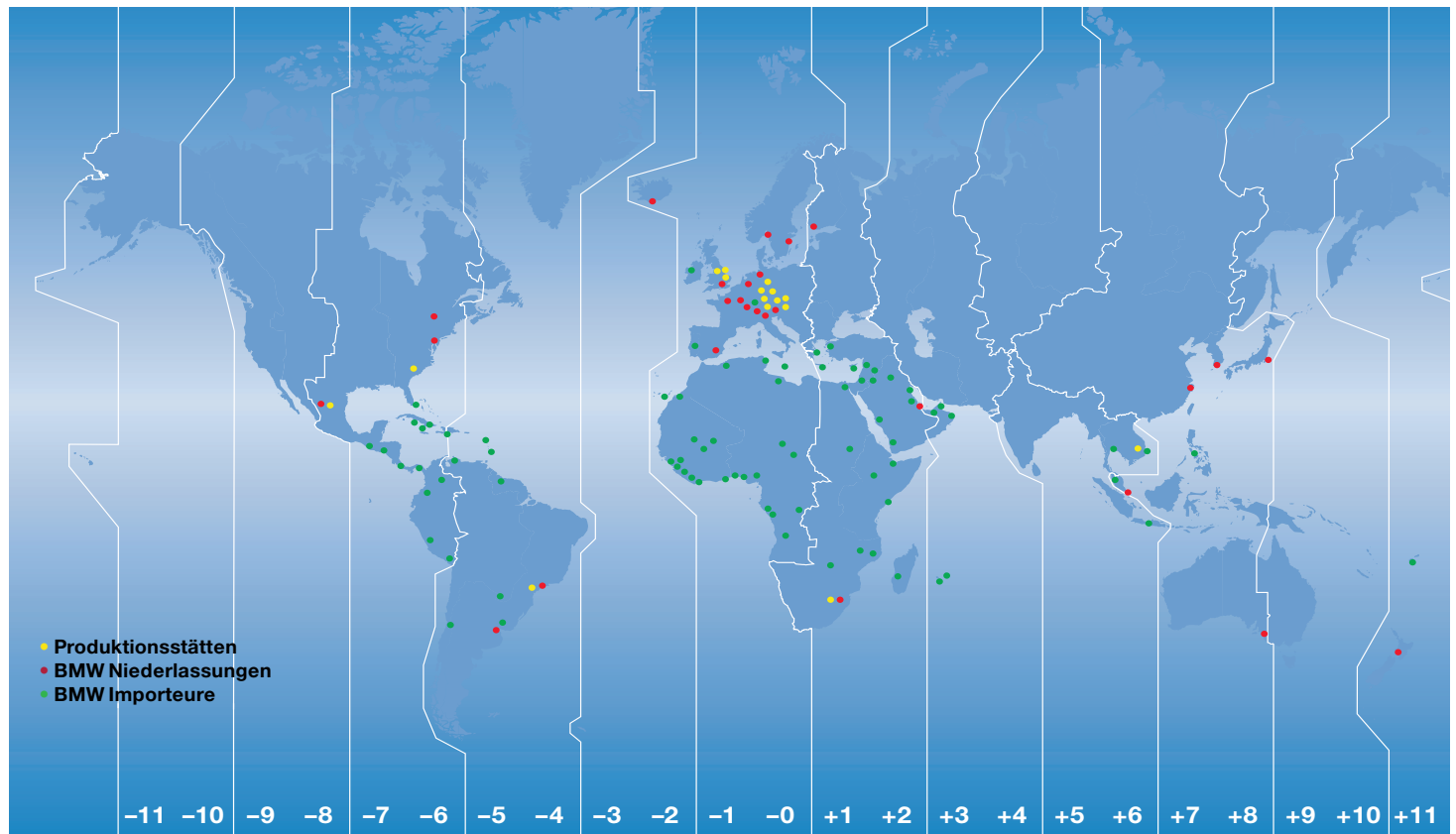
**Siemensstraße 1
93055 Regensburg**

**Telefon (09 41) 79 22 11
Telefax 79 32 00**

Gebührenfreie Rufnummer
0800 - 88 99 55 8

**Durchgehende Transport-
begleitung mit dem gleichen Team**

Irgendwo beginnt immer ein neuer Tag



Mehr zum Thema?
Wir halten Sie gerne
auf dem Laufenden:
BMW AG,
Abt. Information,
Postfach 50 02 44
80972 München

Wo immer auf der Welt Sie morgens aufstehen – bei BMW ist man schon wach. In South Carolina ist es sieben Uhr morgens: Schichtbeginn im amerikanischen BMW Werk. Zwischen der Tochtergesellschaft Designworks in Kalifornien (dort ist es vier Uhr morgens) und dem BMW Design-Zentrum in München übermitteln Computer Ideen für das Auto von morgen. In Brasilien ist es zehn Uhr: Man diskutiert eine neue Werbekampagne. Im britischen MINI-Werk in Oxford ertönt um zwölf das Mittagssignal. Im niederbayerischen Werk Dingolfing beginnt zu diesem Zeitpunkt bereits die Spätschicht. Im südafrikanischen BMW Werk ist es 14 Uhr, während das Büro Moskau – hier ist es bereits 15 Uhr – russische Journalisten zu einer Fahrzeugpräsentation einlädt. In Dubai, im BMW Zentrum für den Mittleren Osten, ist es 16 Uhr, die Hitze des Tages klingt langsam ab. In den Montagewerken in Thailand und Malaysia wird bereits Feierabend gemacht, in Hongkong ist es um 20 Uhr längst dunkel, und in Tokio beginnt um 21 Uhr schon das Nachtleben. Bei BMW Australia in Melbourne ist Mitternacht nur noch eine Stunde entfernt, während für den BMW Importeur auf den Fidji-Inseln der neue Tag bereits begonnen hat.

BMW Group

